

[STEUERGEGERECHTIGKEIT]

Globale Ungleichheit, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung

Bildungsmaterialien für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 sowie wirtschaftsorientierten Fachoberschulen



**NETZWERK
STEUER-
GERECHTIGKEIT**

Gemeinsam für gerechte, solidarische und nachhaltige Finanzsysteme –
gegen Steuerflucht und Schattenfinanzwirtschaft weltweit

VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Jeder Mensch hat das Recht auf gleiche Startchancen und die freie Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Gute Bildung ist dafür ein wesentlicher Baustein. Steuern tragen nicht nur dazu bei, gute Bildung zu finanzieren. Schon ihre Erhebung sorgt idealerweise für mehr Gerechtigkeit – in Deutschland und weltweit. Wir alle – und auch ihre Schülerinnen und Schüler zahlen jeden Tag Steuern – beim Kauf eines Brötchens in der Kantine genauso wie auf das erste größere Gehalt nach der Schule. Wenn Steuern bisher an der Schule überhaupt eine Rolle spielen, dann leider oft in der Form von Tipps für die erste Steuererklärung. Mehrere Wirtschaftsverbände produzieren und verbreiten entsprechende Materialien.

Viel zu selten wird über die grundlegende Bedeutung von Steuern für das Funktionieren unserer Gesellschaft genauso wie für nationale und internationale Gerechtigkeit gesprochen. Mit unseren Materialien wollen wir dafür Anregung und Hilfestellung bieten. In drei 12 bis 18-minütigen Videos haben wir die wichtigsten Informationen zu Steuern und globaler Ungleichheit, Steuervermeidung von großen Konzernen und den Schäden durch Steuerhinterziehung und globale Schattenfinanzzentren zusammengestellt. Dazu passend gibt es flexibel verwendbare Aufgaben - für den normalen oder digitalen Unterricht im Klassenverband oder als Projektarbeit.

Gerne beraten und unterstützen wir Sie beim Einsatz der Materialien und freuen uns für deren Weiterentwicklung über Ihre Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Die aktuellsten Materialien und weitere Hintergründe finden Sie auf unserer Website (www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/schule).

Wir wünschen Ihnen und vor allem Ihren Schülerinnen und Schülern interessante und inspirierende Schulstunden!

Ihr Team vom Netzwerk für Steuergerechtigkeit

INHALT

Vorwort	2
Inhalt	3
Didaktische Ziele der Bildungsmaterialien	3
Lehrplananbindung	4
Überblick der Bildungsmaterialien und mögliche Stundenentwürfe	5
Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung:	6
„Traditioneller Unterricht“ in bis zu 3 Doppelstunden	6
Stationenlernen in bis zu 3 Stationen	6
Projektunterricht (in der Schule Und digital) – Problem und Lösung	6
Digitaler Unterricht	6
Wortkarten für die wichtigsten Begriffe	7
Weiterführende Informationen und weitere Bildungsmaterialien	13
Die Materialien im Detail	14
Einführung: Staat und Steuern	14
Materialsammlung für die Basiseinheit	14
Ergänzende Unterrichtsaufgaben	15
Projektaufgaben	16
Block A Globale Ungleichheit	17
Basiseinheit	17
Ergänzende Unterrichtsaufgaben	22
Projektaufgaben	32
Block B Steuervermeidung durch Unternehmen	34
Basiseinheit	34
Ergänzende Unterrichtsmaterialien	39
Projektaufgaben	46
Block C Geldwäsche und Steuerhinterziehung	48
Basiseinheit	48
Ergänzende Unterrichtsmaterialien	51
Projektaufgaben	55

DIDAKTISCHE ZIELE DER BILDUNGSMATERIALIEN

Ziel der Materialien ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Rolle und Handlungsmöglichkeiten in der Welt besser verstehen und reflektieren können. Die Materialien und Aufgaben versuchen eine Verbindung zur Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler herzustellen und betonen die eigenverantwortliche Bearbeitung. Umfragen zeigen, dass junge Menschen einerseits die Entwicklungszusammenarbeit als besonders wichtig empfinden, andererseits aber ein großer Teil sich nicht zutraut, sich an einem Gespräch über politische Fragen aktiv zu beteiligen. Ziel ist es daher, die Jugendli-

chen und jungen Erwachsenen zur Vertretung ihrer Meinung im Hinblick auf die Entwicklungsaspekte von Steuergerechtigkeit zu befähigen. Das vermittelte Wissen soll lösungsorientiert sein und zu zielgerichteter entwicklungspolitischer Arbeit motivieren.

LEHRPLANANBINDUNG

Die Lehrpläne vieler Bundesländer sehen in den Sozialwissenschaftlichen Fächern für die Sekundarstufe 2 eine Beschäftigung mit der internationalen (Finanz-)Wirtschaft vor. Beispiele sind das Bayrische SEK 2-Fach Wirtschaft und Recht mit seinem Schwerpunkt "Außenwirtschaftliche Beziehungen"; das Fach Sozialwissenschaften in Berlin mit dem Kompetenzfeld "Wirtschaft und Gesellschaft, Recht und Politik im internationalen System" und darauf abstellenden Analysekompetenzen; sowie die Sozialwissenschaften in NRW mit dem Inhaltsfeld "Globale Strukturen und Prozesse" und damit verbundenen Sachkompetenzen. Auch Fachoberschulen mit dem Fokus auf Wirtschaft sehen eine Beschäftigung beispielsweise mit "grenzüberschreitendem Kapitalverkehr" und „Nachhaltige[r] Entwicklung“ unter dem Leitbild: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit" als Lerninhalt in der Oberstufe vor.

Tabelle 1: Beispielhafte Lehrplananbindung: Inhaltliche und Methodenkompetenzen im Fach Sozialwissenschaften in Berlin und NRW

Berlin, Sozialwissenschaften, SEK 2, GK und LK	Kompetenzfeld 4.4 „Wirtschaft und Gesellschaft, Recht und Politik im internationalen System“ Thema A „Die Systeme in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft Wirtschaftswelt: Weltökonomie und Globalisierung“ Thema B: „Herausforderungen in der globalisierten Welt: Ungleichheiten; Deutschland und Europa im Prozess der Globalisierung“	Analysekompetenz GK und LK: „Die Schülerinnen und Schüler zeigen Analysekompetenz, indem sie ... die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten wahrnehmen, Kommunikationsperspektiven anderer wahrnehmen und mit ihnen kommunizieren“
NRW, Sozialwissenschaften, SEK 2, GK und LK	Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse, Sachkompetenz: „Die Schülerinnen und Schüler analysieren politische, gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung) ... analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren ...“ Nur LK: „[Sie] erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung, stellen Ziele und Organisationsformen von Globalisierungskritikern dar ...“	Sachkompetenzen 2 und 6: „Die Schülerinnen und Schüler erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen ... (SK2) ... [Sie] analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK6)“

ÜBERBLICK DER BILDUNGSMATERIALIEN UND MÖGLICHE STUNDENENTWÜRFE

	Basismodul	Inhalte	Ergänzende Unterrichtsmaterialien	Projektaufgaben
Einführung	Materialsammlung	Die Rolle von Staat und Steuern	Steuern in Deutschland	E1 - Wieviel Geld gibt Deine Stadt für Dich aus?
Block A (Steuern und globale Ungleichheit)	<u>Video</u> (11 min) - Foliensatz und Druckvorlagen mit Unterrichtseinstieg und Fragen	✓ Globale Ungleichheit ○ Einkommensverteilung ○ Vermögensverteilung ✓ Nationale und internationale Maßnahmen gegen Ungleichheit ○ Steuern und Sozialstaat ○ Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ✓ Ungleichheit messen: Der Human Development Index	✓ Diskussion: Globale Ungleichheit ✓ Quiz: Was ist Ungleichheit? ✓ Ratespiel: Wie würdest Du die Einkommensverteilung einschätzen ✓ Lückentext: Die Rolle von Steuereinnahmen für den Globalen Süden ✓ Text und Gruppendiskussion: Steuergerechtigkeit und Erben ✓ Rollenspiel: Was kannst du dir leisten?	A1 - Das beste Land der Welt... A2 – Deine Stadt und die nachhaltigen Entwicklungsziele, Tops und Flops... A3 - Nachhaltige Entwicklung bis 2030, noch zu schaffen?
Block B (Steuervermeidung von Konzernen)	<u>Video</u> (18 min) - Foliensatz mit Fragen und Unterrichtseinstieg	✓ Steuern und Staatsausgaben: Wie finanziert sich eigentlich der Staat? ✓ Unternehmenssteuern ✓ Mechanismen der Steuervermeidung ✓ Lösungsansätze	✓ Definiere: Unternehmenssteuern ✓ Textarbeit: Unterbietungswettbewerb ✓ Lückentext: Folgen des Unterbietungswettbewerbs ✓ Textarbeit: Steuerwettbewerb – Pro und Contra	B1 - Deine Miete auf dem Weg in die Steueroase... B2 - Dein Lieblingsunternehmen und die Steueroase...
Block C (Steuerhinterziehung und Schattenfinanz)	<u>Video</u> (13min) - Foliensatz mit Fragen und Unterrichtseinstieg	✓ Geldwäsche ✓ Schattenfinanzplätze ✓ Bekannte Leaks zu Steuerdaten ✓ Lösungsansätze	✓ Analysiere und visualisiere: Illegitime Finanzflüsse in Zahlen ✓ Diskutiere: Wer paktiert hier mit den Kriminellen?	C1 - Wo sich Milliardäre, Mafiabosse und korrupte Staatschefs treffen C2 – Mein Beitrag für mehr Transparenz...
Abschluss	Online-Quiz			

VORSCHLÄGE FÜR DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG:

„Traditioneller Unterricht“ in bis zu 3 Doppelstunden

Je Themenblock (90min):

- ➔ Basiseinheit (45min)
- ➔ Auswahl von 1-2 Aufgaben aus den ergänzenden Unterrichtsmaterialien und den Projektaufgaben (45min)
- ➔ Interaktiver Fragebogen als Abschlusstest

STATIONENLERNEN IN BIS ZU 3 STATIONEN

Teil 1 - je Station (30min):

- ➔ Schülerinnen und Schüler schauen das Erklärvideo (15min)
- ➔ Schülerinnen und Schüler beantworten die Fragen zum Video (auch als Online-Quiz)

Teil 2 (optional)

- ➔ Schülerinnen und Schüler wählen eine Projektaufgabe aus (45min)
- ➔ Und tragen die Ergebnisse vor (45min)

PROJEKTUNTERRICHT (IN DER SCHULE UND DIGITAL) – PROBLEM UND LÖSUNG

- ➔ Schülerinnen und Schüler schauen gemeinsam das Erklärvideo zu Block A und diskutieren
- ➔ Schülerinnen und Schüler wählen einen Problembereich (Block B oder C) aus, schauen das Erklärvideo an und bearbeiten eine der Projektaufgaben

DIGITALER UNTERRICHT

- ➔ Schülerinnen und Schüler schauen sich die Erklärvideos an und bearbeiten das jeweils dazugehörige Online-Quiz
- ➔ (optional) Schülerinnen und Schüler wählen eine Projektaufgabe aus und bearbeiten diese

Automatischer Informationsaustausch (AIA)

Ein großer Schritt vorwärts ist die Einführung des automatischen Informationsaustauschs von steuerrelevanten Daten. Öffentlichkeitswirksame Bankenskandale, unilaterale Transparenzverpflichtungen der USA für die Finanzindustrie, und der massive Ankauf von Steuer-CDs durch deutsche Behörden haben starken politischen Druck für eine internationale Lösung erzeugt. Vor diesem Hintergrund verständigten sich die Mitgliedsstaaten der OECD 2014 auf einen multilateralen Vertrag zum automatischen Informationsaustausch und einen gemeinsamen Berichtsstandard („Common Reporting Standard“, CRS). Demnach müssen Banken und andere Finanzintermediäre Informationen zu Konteninhabern dem jeweiligen Herkunftsland melden, die dann von den heimischen Steuerbehörden automatisch an die Steuerbehörden der Partnerländer weitergeleitet werden. Der Vorteil: Spezielle Anfragen sind (größtenteils) nicht mehr notwendig. Zudem werden relevante Kontoinformationen übertragen, von denen die Staaten mit Steuerrechten sonst eventuell nie etwas erfahren hätten. Mittlerweile haben 106 Staaten dieses multilaterale Abkommen unterzeichnet und es gibt fast 4.000 bilaterale Vereinbarungen über die Umsetzung des Informationsaustauschs. Darunter sind zwar auch einige mit Ländern des globalen Südens, diese bleiben jedoch zum großen Teil außen vor.

Base Erosion and Profit Shifting, kurz BEPS

Gegen die Steuervermeidung der Unternehmen gibt es vor allem einen Prozess, der 2013 von den G20- und OECD-Staaten unter dem Titel „Base Erosion and Profit Shifting“ (BEPS, zu Deutsch Gewinnverlagerung und Gewinnverkürzung) ins Leben gerufen wurde. 2015 wurden in dem Prozess 15 Maßnahmen beschlossen, um die Steuervermeidung zu bekämpfen. Darin enthalten sind Regeln zur Verbesserung der Verrechnungspreise, länderbezogene Berichte für Großkonzerne, Regeln gegen Briefkastenfirmen, Grenzen für unternehmensinterne Zinszahlungen und ein Verbot bestimmter schädlicher Sondersteuersätze.

Der Human Development Index (HDI)

Seit den 1990er Jahren veröffentlichen die Vereinten Nationen (UNO) den Human Development Index (HDI, Index der menschlichen Entwicklung) in ihrem jährlichen Bericht zur menschlichen Entwicklung. Der HDI beinhaltet Indikatoren aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Lebensstandard, um in etwa das „Wohlergehen“ der Menschen (oder den Entwicklungsstand eines Landes) zu messen beziehungsweise aufzuzeigen.

Die Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs)

2015 haben alle Mitgliedsstaaten der UNO die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die sogenannten Sustainable Development Goals, kurz SDGs. Diese Ziele sind das Nachfolgeprojekt zu den acht Millenniumsentwicklungszielen, die bis 2015 erreicht werden sollten. Die SDGs bilden drei Dimensionen von Nachhaltigkeit ab – sozial, ökologisch und ökonomisch – und sollen nun bis 2030 von allen Ländern des Globalen Südens und des Globalen Nordens erreicht werden. Die Ziele haben jeweils Unterziele (169) und Indikatoren (232). Die globalen Fortschritte können auf der Seite sdg-tracker.org nachvollzogen werden. Für die Erreichung der Ziele in Deutschland veröffentlicht das Statistische Bundesamt Indikatorendaten auf sdg-indikatoren.de. Gute deutsche Ressourcen zum Thema SDGs sind die Webseite 17ziele.de sowie die [Seite der Bundesregierung zur Nachhaltigkeitspolitik](#).

Einkommensungleichheit

Menschen mit höherem Einkommen haben für gewöhnlich einen besseren Zugang zu verschiedenen Leistungen beziehungsweise es stehen ihnen mehr Möglichkeiten offen. Gegenwärtig nimmt die Einkommensungleichheit zwischen den Nationen den wichtigsten Indikatoren nach ab, die Ungleichheit innerhalb vieler Länder nimmt jedoch zu. Das heißt, innerhalb von Ländern geht die Schere von Reich und Arm weiter auseinander. Vom Wirtschaftswachstum, ausgedrückt durch ein steigendes Bruttoinlandsprodukt, das die meisten Staaten erfahren, profitieren nicht alle. Das hängt oft auch mit den ökonomischen Bedingungen des familiären Umfelds und der Vermögensverteilung zusammen -- und damit, wo man lebt. Eine Person, die in den USA geboren wird, hat statistisch gesehen ein 93-mal höheres Einkommen, als jemand, der im Kongo zur Welt kommt.

Financial Action Task Force (FATF)

Seit 1990 legt die Financial Action Task Force (FATF), ein Verbund vor allem von Industriestaaten, Empfehlungen zur Bekämpfung der Geldwäsche fest. Die zentralen Prinzipien sind zum einen, dass Finanzfirmen und eine Reihe von Berufen jede*n ihrer Kunden*innen kennen, (d.h. identifizieren) und bei Unstimmigkeiten eine Verdachtsanzeige an die staatlichen Behörden geben müssen. Eine besondere Aufmerksamkeit soll dabei „politisch exponierten Personen“ gelten. In jedem EU-Land muss es seit neuestem ein zentrales Register geben, in dem die wahren Eigentümer*innen („wirtschaftlich Berechtigte“) aller Firmen, Stiftungen, Trusts und anderer Rechtskonstrukte jedem mit „berechtigtem Interesse“ zugänglich sind.

Financial Intelligence Unit (FIU)

In Deutschland ist die FIU die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen. Die FIU ist die nationale Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen und Verdachtsmeldungen nach dem Geldwäschegesetz.

Geldwäsche

Geld aus illegalen Quellen soll durch das Verschieben über Grenzen hinweg in legales Vermögen verwandelt, also weißgewaschen werden. Geldwäsche ist dabei nicht nur eine Folge, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für Kriminalität und den Aufbau illegaler Vermögen. Begünstigt werden die illegalen Flüsse durch die Existenz von Steueroasen oder – wie man besser sagen sollte – Schattenfinanzplätzen (siehe unten).

Gleichheit und Gerechtigkeit

Gerechtigkeit ist subjektiv. Welche Verteilung von Ressourcen und Chancen gerecht ist, muss daher individuell beurteilt und gesellschaftlich verhandelt werden. Grundlage solcher Beurteilungen muss jedoch eine akkurate Datengrundlage sein, die darstellt, wie ungleich die Verteilung der Ressourcen und Chancen denn wirklich ist. Erst auf Basis dieser Daten kann eine informierte Bewertung, individuell und gesellschaftlich, getroffen werden.

Einige Maßstäbe erscheinen vielen Menschen relevant für die Bewertung von Verteilungen. Besonders wichtig für den globalen Kontext ist die Rolle von Zufall gegenüber Verdienst. Denn für jeden einzelnen Menschen ist statistisch gesehen der (zufällige) Geburtsort die wichtigste Determinante für die Chancen zur Entwicklung.

Globaler Norden und Globaler Süden

Als Globaler Süden wird die Ländergruppe der sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer bezeichnet. Der Begriff Globaler Norden hingegen steht für die reichen Industrieländer. Mit diesen Begrifflichkeiten soll der falsche, normative Gegensatz „entwickelt/unterentwickelt“ umgangen werden. Denn es gibt nicht die eine korrekte Entwicklung, welche die reichen Industrieländer vollzogen haben und welche die ärmeren Länder noch vollziehen müssen. Beispiele: 1) Der heutige Reichtum der Industrieländer beruht unter anderem auf der langjährigen Ausbeutung der ehemaligen Kolonien, was weder akzeptabel noch den Ländern des Globalen Südens möglich ist. 2) Der Reichtum der Industrieländer beruht auf der Ausbeutung der Umwelt, was ebenfalls weder positiv zu bewerten ist noch den ärmeren Ländern offensteht, da die Entwicklung der Industriestaaten etwa im Hinblick auf den Klimawandel bereits einen Großteil des globalen CO₂-Budgets aufgebraucht hat.

Globale Ungleichheit

Ganz allgemein beschreibt Ungleichheit einen Zustand unterschiedlich verteilter materieller und immaterieller Ressourcen. Ungleichheit lässt sich auf ganz unterschiedlichen Ebenen beobachten, etwa in einer Klasse, innerhalb eines ganzen Landes oder auch zwischen Ländern. Wenn wir uns Ungleichheit zwischen Ländern anschauen, dann sprechen wir von globaler Ungleichheit.

Globale Ungleichheit kann verschiedene Ausprägungen haben: In diesem Unterrichtsmaterial wird sie vor allem mit Blick auf soziale und ökonomische Aspekte, wie etwa Vermögensungleichheit und Einkommensungleichheit, beleuchtet. Ausprägungen von Ungleichheit aufgrund des Geschlechts, der Sexualität oder der Ethnizität werden in diesem Kontext nicht explizit beleuchtet. Studien zeigen: Hohe Ungleichheit in Vermögen und in Einkommen wirkt sich auf die Entwicklung von Einzelnen und von Gesellschaften insgesamt negativ aus. Bildung und Gesundheit wirken dabei oft mittelbar, basieren also auf ökonomischer Ungleichheit und beeinflussen wiederum gesellschaftliche Indikatoren wie Wirtschaftswachstum und Kriminalitätsraten.

Leak

Leaken bezeichnet im deutschsprachigen Raum die nicht autorisierte Veröffentlichung von Informationen. Gerade die Enthüllungen der zahlreichen Leaks aus Schattenfinanzplätzen haben weltweit Impulse für mehr Transparenz und eine bessere Bekämpfung von Steuerhinterziehung und Geldwäsche gesetzt.

Globaler Mindeststeuersatz

Die Mindestbesteuerung richtet sich gegen Strategien zur Steuervermeidung. Im Juni 2021 verständigten sich die Finanzminister der sogenannten G7-Staaten auf eine weltweit geltende Mindestbesteuerung. Im Juni 2021 gab die OECD bekannt, dass sich 130 von 139 Staaten im → BEPS über Lösungen im Rahmen einer umfassenden Steuerreform geeinigt haben.

Schattenfinanzplätze

Schattenfinanzplätze ziehen mit maximaler Intransparenz anonymes Kapital an. Sie ermöglichen beispielsweise die Gründung von (Briefkasten-)Firmen, bei denen der wahre Eigentümer im Hintergrund („wirtschaftlicher Eigentümer“) nicht veröffentlicht und oft nicht einmal registriert wird. Über Investmentfonds und unterschiedliche Firmenkonstruktionen ist Anonymität nach wie vor aber nicht nur in den Schattenfinanzplätzen, sondern in so gut wie allen Staaten der Welt möglich. So können Steuern hinterzogen sowie Gelder gewaschen und veruntreut werden. Gerade wenn mehrere Scheinunternehmen in verschiedenen Staaten hintereinander geschaltet werden, ist es oft nahezu unmöglich, die Hintermänner zu identifizieren. Über die Anonymität hinaus bieten die Schattenfinanzplätze für ihre Kunden oft von ausländischen Anwaltskanzleien maßgeschneiderte Regulierung und laxen Kontrollen an.

Staat und Sozialstaat

Der Staat übernimmt in Gesellschaften eine wichtige Rolle in der Koordinierung von Gesellschaft und Wirtschaft. So stellt er etwa öffentliche Infrastruktur zur Verfügung, sorgt für ein funktionierendes Rechtswesen und die militärische Absicherung nach außen. Einen Staat, der aktiv dafür sorgt, dass alle Menschen in einem Land an der Gesellschaft teilhaben können, nennt man Sozialstaat oder auch Wohlfahrtsstaat. Diese Staaten organisieren eine Grundsicherung, etwa über Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherungen, und verteilen aktiv Ressourcen um, etwa über das Steuersystem.

Steuern

Steuern sind die wichtigsten staatlichen Einnahmen und bilden die Basis für staatliches Wirken. Ihre Höhe, relativ zur Wirtschaftsleistung, bestimmt dabei meist den Umfang der Leistungen, die der Staat übernehmen kann. Die Staaten mit höheren öffentlichen Investitionen und stärkeren Sozialprogrammen erheben auch mehr Steuern und andere Abgaben.

Staatseinnahmen fallen dementsprechend global sehr unterschiedlich aus, wie in dieser Onlinedatenbank gut einsehbar. Deutschland und die anderen OECD-Mitglieder haben systematisch höhere Einnahmen relativ zum Bruttoinlandsprodukt als die Staaten des Globalen Südens.

Neben der Höhe der Steuereinnahmen ist auch ihre Verteilung wichtig. Denn verschiedene Steuern belasten verschiedene gesellschaftliche Gruppen unterschiedlich. Daher können Steuersysteme in gleicher Höhe sehr unterschiedlich die Situation der schlechter gestellten Menschen beeinflussen. Um eine übermäßige Belastung einzelner Gruppen zu verhindern, sollte das Leistungsfähigkeit gelten (das etwa im deutsche Grundgesetz festgeschrieben ist). Danach müssen die Menschen höhere Steuersätze zahlen, die durch höhere Vermögen oder Einkommen eine höhere Zahlungsfähigkeit haben und somit durch höhere Zahlungen nicht stärker belastet werden. Solche Steuersysteme nennt man progressiv.

Einige Steuerarten, die die Steuersysteme im Globalen Norden relativ progressiv gestalten, wie etwa Einkommensteuern und vermögensbezogene Steuern, sind jedoch schwerer zu verwalten als etwa die Mehrwertsteuer, die einkommensschwache Haushalte besonders belastet. Daher sind Abgabensysteme im Globalen Süden oft wenig progressiv.

Steueroasen

Steueroasen für Unternehmen bieten internationalen Konzernen und Individuen die Möglichkeit, ihre globalen Steuern auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Staaten erheben oft keine Steuern auf Unternehmensgewinne, Wertsteigerungen, Erbschaften und ausländische Einkommen oder bieten maßgeschneiderte Ausnahmeregelungen, die den effektiven Steuersatz stark senken. Damit die Unternehmen von diesen Steuersätzen profitieren können, vereinfachen die Steueroasen es Unternehmen, ihre Gewinne dorthin zu verlagern. Zu diesem Ziel stellen sie beispielsweise geringe Ansprüche an die Substanz von Unternehmen – Stichwort Briefkastenfirmen – und schließen vorteilhafte Steuerabkommen mit den Ländern ab, aus denen Gelder in die Steueroase fließen. Auch reiche Individuen können von den niedrigen Steuern profitieren.

Steuerhinterziehung/Steuervermeidung

Oft wird zwischen legaler Steuervermeidung und illegaler Steuerhinterziehung unterschieden. Die Grenzen sind jedoch fließend. Unternehmen bewerten ihre Steuerkonstruktionen oft nach der Chance, dass sie als legal eingestuft wird. Bis es zu einer behördlichen Beurteilung kommt, ist es somit nicht möglich, eine Konstruktion als legal oder illegal einzustufen. Angesichts vager Regelungen zu Gewinnverschiebung gibt es momentan zahlreiche Konstruktionen, die auf legale Weise einen Großteil der Steuern vermeiden. Wichtig ist jedoch,

dass aggressive Steuervermeidung durch Firmen und reiche Individuen, legal oder nicht, in den meisten Fällen illegitim ist. Denn sie ist schädlich für gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Selbstbestimmung – und wird außerhalb von Gerichtssälen auch von der großen Mehrheit abgelehnt.

Steuersenkungswettbewerb

Seit den 1980er-Jahren wurden in vielen entwickelten Staaten, darunter auch Deutschland, die Steuern oder die Spitzensteuersätze für Unternehmen, Vermögen und Einkommen gesenkt. Unter anderem wegen der zunehmenden Bedeutung der Steueroasen entstand ein Unterbietungswettkampf („Race to the Bottom“) bei den Unternehmenssteuern. Komplexere Steuertricks machen es den Staaten trotz intensiven Bemühungen nach wie vor schwer, große und mobile Einkommen und Vermögen zu besteuern. Anstatt dessen wurden teilweise die Verbrauchssteuern, insbesondere die Mehrwertsteuer, erhöht. Auch weil im Endeffekt die Steuersysteme dadurch teilweise weniger progressiv geworden sind, ging die Schere zwischen Reich und Arm wieder auf.

Transparenzregister

In Folge der vierten Geldwäscherichtlinie der EU wurde 2017 zwar ein Transparenzregister eingeführt. Es gibt aber noch zu viele Schlupflöcher. Wirtschaftliche Eigentümer müssen beispielsweise nicht aufgeführt werden. Daher können die Eigentümer oft nicht über ausländische (Briefkasten-)Firmen hinaus ermittelt werden.

Unternehmenssteuern

Unternehmensgewinne werden normalerweise auf zwei Ebenen besteuert: zunächst als Unternehmenssteuer auf Ebene des Unternehmens und dann bei der Ausschüttung an die Anteilseigner noch einmal über die Einkommenssteuer. Unternehmenssteuern haben den wichtigen Vorteil, dass sie – zumindest theoretisch – den Gewinn dort, wo er entstanden ist, und zum Zeitpunkt seiner Entstehung besteuern. Die höchsten Unternehmensgewinne entstehen in multinationalen Unternehmen. Deren Anteilseigner sind zu einem großen Teil Investmentgesellschaften und vermögende Individuen aus dem globalen Norden, die die Ausschüttungen oft lange Zeit „zwischenparken“. Wie bereits in Teil 1 beschrieben muss das internationale Unternehmenssteuersystem dringend reformiert werden, damit Unternehmensgewinne tatsächlich dort besteuert werden wo sie entstehen und nicht in Steueroasen oder in die Sitzländer der Mutterunternehmen verschoben werden. Zudem müssen international Daten zu Steuer-gestaltungen multinationaler Unternehmen ausgetauscht werden. Zuletzt müssen die Interessen der einkommensschwachen Staaten im Rahmen der Neuverteilung von Besteuerungsrechten durch den Inclusive Framework zur Geltung kommen.

Vermögensungleichheit

Ein anderer ökonomischer Indikator, um Ungleichheit zu betrachten, ist die Vermögensverteilung. Vermögen bezeichnet die Summe aller geldwerten Güter, Rechte und Forderungen. Vermögen ist global noch ungleicher verteilt als Einkommen.

Die ärmere Hälfte der Bevölkerung besitzt nicht einmal ein Prozent des globalen Vermögens. Gleichzeitig gehören dem reichsten Prozent der Menschheit ganze 45 Prozent des globalen Vermögens.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND WEITERE BILDUNGSMATERIALIEN

<http://hdr.undp.org/en/indicators/137506>

<https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

<https://juleicavorbereitung.wordpress.com/2014/02/24/wie-im-richtigen-leben-ein-rollenspiel-uber-ungleichheit/>

<https://www.suedwind.at/tirol/get-up-and-goals/unterrichtsmaterialien/>

DIE MATERIALIEN IM DETAIL

EINFÜHRUNG: STAAT UND STEUERN

MATERIALSAMMLUNG FÜR DIE BASISEINHEIT UND WEITERFÜHRENDE LINKS

Videos:

- Warum zahle ich eigentlich Steuern ([Bundesministerium der Finanzen](#), 1:21min)
- Wie finanziert sich der deutsche Staat ([Governmentgeeks](#), 5:16min)
- [Tax Justice 101](#) (in Englisch, u.a. zu Race to the bottom, Wealth taxes, human rights)

Materialien:

- Finanzen und Steuern – Schülerheft mit Erklärungen ([Bundesministerium der Finanzen](#), 36 Seiten)
- Finanzen und Steuern – Lehrerheft mit Hintergrundinformationen und Aufgabenideen ([Bundesministerium der Finanzen](#), 20 Seiten)
- Steuern und Steuerflucht ([Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung/Epiz](#), 2017, 68 Seiten)

Weiterführende Links:

- [Portal Globales Lernen](#), mit 489 Materialien, davon 21 zum Thema Gerechtigkeit (z.B. [Weltverteilungsspiel](#), [Was ist gerecht – für die Grundschule](#), [Methoden für die politische Bildung zu sozialer Ungleichheit](#))
- Unterrichtsreihe „Was ist Korruption“ von [Transparency Deutschland](#)
- [Materialkompass](#) der Verbraucherzentrale (mit den Themen Finanzen, Medien)
- [Materialsammlung](#) globales Lernen von Brot für die Welt für Grundschule, Sek I + II
- [Materialsammlung](#) globales Lernen von Epiz (u.a. mit Weltspiel, SDG Karten und Spielwürfen) und [Epiz-Berlin](#)

M2: Steuern und Staatsausgaben

Ohne Steuergelder wäre es dem Staat nicht möglich, elementare Aufgaben für das Gemeinwesen zu erfüllen. Dazu zählen die soziale Sicherung, die innere und die äußere Sicherheit sowie die Finanzierung von Bildung, Gesundheit und Verkehrsinfrastruktur. Insgesamt gibt es in Deutschland fast 40 unterschiedliche Steuerarten, von der Biersteuer bis hin zur Zweitwohnungsteuer einiger Gemeinden. Die Bürger leisten viele von ihnen indirekt, beispielsweise die Umsatzsteuer, die Energiesteuer und die Tabaksteuer, die im Preis für eine Ware oder Dienstleistung enthalten sind. Andere werden direkt bei den Steuerzahlern erhoben, wie die Lohn- und Einkommensteuer oder die Hundesteuer. Steuern sichern jedoch nicht nur die Staatseinnahmen, sondern dienen auch anderen Zwecken, beispielsweise lenken sie Verhaltensweisen. Eine solche Lenkungssteuer ist beispielsweise die Tabaksteuer: Sie soll das Rauchen weniger attraktiv machen.

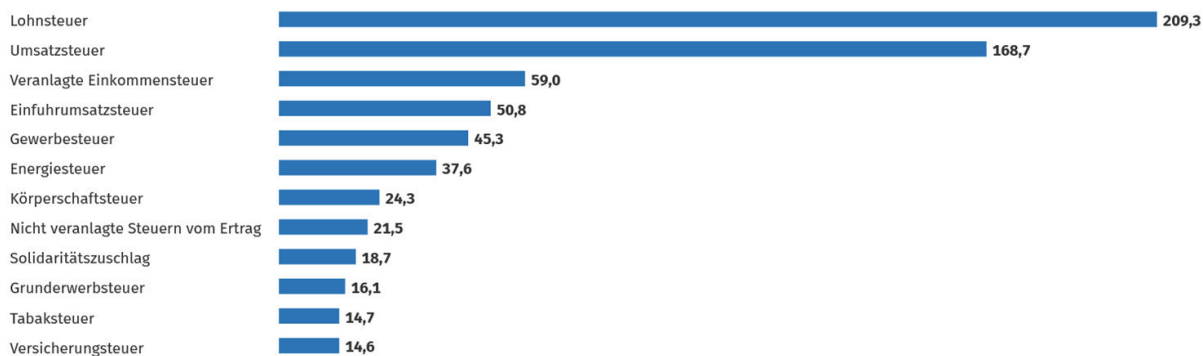
Die Steuergerechtigkeit wird über das sogenannte Leistungsfähigkeitsprinzip hergestellt: Wer mehr verdient, soll über die Progression bei der Einkommensteuer relativ stärker zum Gemeinwesen beitragen.

Quelle: Bundesfinanzministerium (2021) https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Weitere_Informationen/steuern.html

M3: Die ergiebigsten Steuern 2020

Die ergiebigsten Steuern 2020

in Milliarden EUR

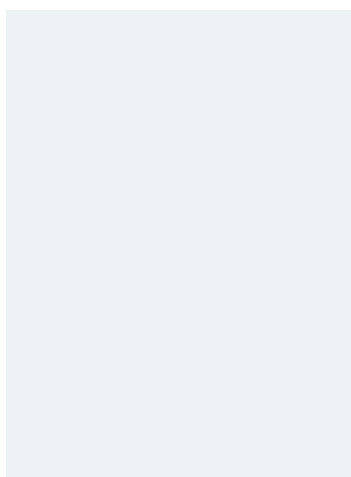


© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021): https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Steuern/Steuereinnahmen/_inhalt.html#sprg229240

E1 – WIEVIEL GELD GIBT DEINE STADT FÜR DICH AUS?

1. Lest Euch den Text durch und markiert, wo der Staat Geld für Ida aufwendet. Notiert um welche Ausgaben es jeweils geht.

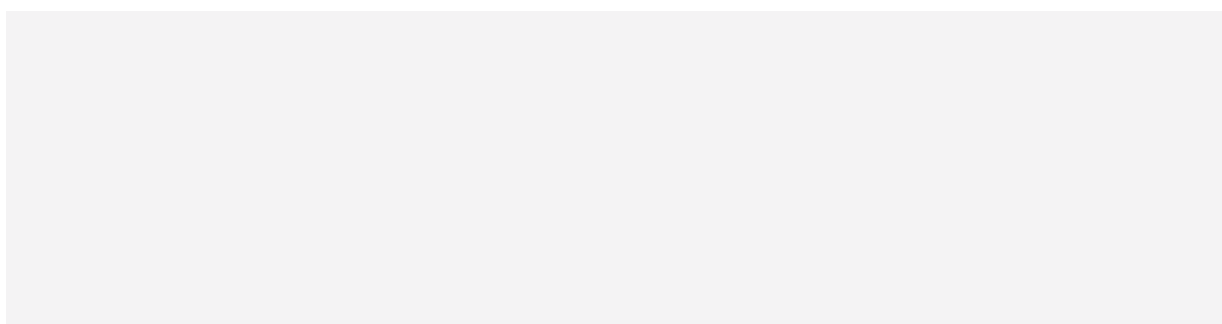


Ida ist inzwischen 9 Jahre alt und lebt in Hamburg und besucht die Grundschule. Jeden Morgen fährt sie mit dem Bus zur Schule. Montagmittag besucht Ida immer die Theater- und Mittwochmittag die Fecht-AG. Beides findet in der kürzlich gebauten, neuen Sporthalle statt. Einmal in der Woche geht sie noch zur Hausaufgabenbetreuung. Heute freut sich Ida besonders, als sie morgens aufwacht. Ihre Eltern haben ihr versprochen, gemeinsam ins Schwimmbad oder sollte es regnen, ins Kindertheater zu gehen. Damit so trotzdem vorher noch zu ihren AGs gehen kann, hat ihr Vater sie heute ausnahmsweise mit dem Fahrrad zur Schule gebracht. Dann können sie danach alle gemeinsam direkt zum Schwimmbad oder zum Theater radeln. Alleine fahren darf Ida aber nicht, die Radwege sind sehr holprig und ihre Eltern sorgen sich, dass ihr etwas passieren könnte. Das findet Ida übertrieben: Sie kann schon aufpassen, außerdem gibt es entlang der Strecke doch viele Ampeln und Straßenlichter und es steht ziemlich oft auch ein Verkehrspolizist vor der Schule, der allen Schülerinnen und Schülern beim Überqueren der Straße hilft und die ganzen Eltern ermahnt, die oft viel zu schnell mit ihren Autos unterwegs sind, um die anderen Kinder abzuholen.

2. In Deutschland werden die Einnahmen und Ausgaben, die für Dich aufgewendet werden, zwischen dem Bund, den jeweiligen Bundesländer und den Kommunen aufgeteilt: Suche die im Text genannten Ausgaben im Haushalt Deiner Stadt/deines Bezirks? Wie hoch waren die Ausgaben jeweils?

Link >>> Den Haushalt für Berlin findest du unter:

www.berlin.de/sen/finanzen – im Menu auf Haushalt/Haushaltsplan. Den Haushalt für Deinen Bezirk findest du unter Downloads/Haushaltspläne der Bezirke.



BASISEINHEIT

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Begriff Ungleichheit auseinander und reflektieren, inwiefern sie Teil gesellschaftlicher Strukturen sind, die (Un)gleichheit (re)produzieren. So wird ihr Vorwissen erfasst, neu Erlerntes verfestigt und sie setzen sich aktiv mit den Vorstellungen Ihrer Mitschüler*innen über Ungleichheit auseinander.

Material:

- ✓ Erklärvideo (12min)
- ✓ Gesprächsleitfaden für Lehrerinnen und Lehrer
- ✓ Druckvorlage: Fragen zum Film – in zwei Varianten (Ida aus Deutschland, Emanuel aus Nigeria)
- ✓ Präsentation: Fragen zum Film (4 Folien)

GESPRÄCHSLEITFADEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

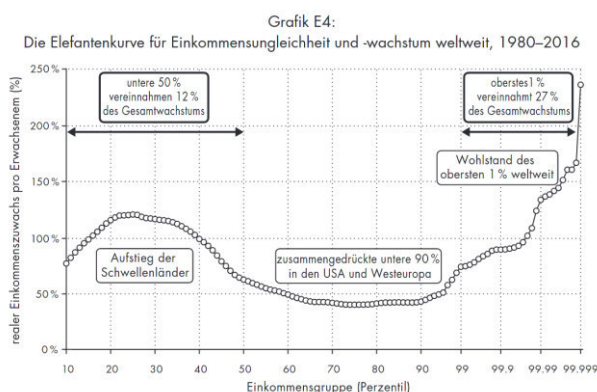
Frage 1: Was ist Ungleichheit? Wie sind Einkommen und Vermögen weltweit verteilt?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Ungleichheit bedeutet, dass Ressourcen und Möglichkeiten unterschiedlich verteilt sind;
- ✓ Das kann bedeuten, dass wirtschaftliche Ressourcen ungleich verteilt sind, also z.B. das Einkommen oder das Vermögen von Menschen in Staaten oder zwischen Staaten.
 - Einkommen: In Deutschland erhalten die reichsten 10% der Bürger mehr als ein Drittel des Gesamteinkommens der Bevölkerung.
 - Vermögen: Hier zeigt sich die Ungleichheit noch deutlicher. Den reichsten 1% der Menschheit gehören 45% des globalen Vermögens.
- ✓ Ungleichheit kann sich auch auf weitere Aspekte wie Gesundheit oder Bildung beziehen. Manche Menschen haben bessere Bildungschancen als andere und manche Menschen leben länger.

Weiterführende Fragen:

- **Wie wird man in Deutschland reich? Wo begegnet euch Reichtum?**
 - Denkt an verschiedene Einkommensquellen – also Gehälter, Einnahmen aus vermieteten Wohnungen, Dividenden aus Aktien
 - Denkt an verschiedenen Vermögensarten – Geld auf dem Konto, Immobilienbesitz, teure Gegenstände
- **Was sagt die Elefantenkurve über die Entwicklung von Ungleichheit?**



- ✓ Ihr gehört wahrscheinlich zu den 90%, deren Einkommen kaum gewachsen ist
- ✓ Viele Millionen Menschen, vor allem aus Osteuropa, Asien, Südamerika haben aufgeholt und können sich jetzt leisten zu reisen, Auto zu fahren, etc.
- ✓ Die Milliardäre und Multimillionäre aus Europa, USA und Asien eilen allen davon

Frage 2: Warum ist Ungleichheit ein Problem? Was hat das mit den Entwicklungschancen von Ida und Emanuel zu tun?

Antworten aus dem Film:

Nicht unsere Leistung, sondern wo wir herkommen entscheidet darüber welche Chancen wir im Leben haben.

Ida: Aus Deutschland, Einkommen fast 100 mal größer, Wahrscheinlichkeit an die Uni zu gehen 55%, 17 Jahre Bildung, Lebenserwartung, Lebenserwartung: 81 Jahre.

Emanuel: Aus Nigeria, Einkommen fast 100 mal geringer, Wahrscheinlichkeit an die Uni zu gehen 3%, 10 Jahre Bildung, Lebenserwartung: 55 Jahre.

Weiterführende Fragen:

- Wer fleißiger und ehrgeiziger ist als andere, lernt möglicherweise besser Englisch und Französisch zu sprechen und bekommt eine bessere Abiturnote. Dadurch bekommt die Person möglicherweise die Chance das zu studieren was sie möchte und einen spannenden Job überall auf der Welt zu finden. **Gilt das für Ida? Gilt das für Emanuel?**
- Wenn die Startchancen also nicht dieselben sind, ist Leistung nicht immer ein guter Grund für Ungleichheit. Und man könnte sagen, dass der Wohlstand nicht fair verteilt wird. **Seht ihr das ähnlich oder habt ihr andere Gedanken?**

Frage 3: Wie kann man Ungleichheit reduzieren? Was ist ein Sozialstaat? Welche Rollen spielen Steuern?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Ein Sozialstaat ist ein Staat, der sich aktiv um die Reduzierung von Ungleichheit bemüht indem öffentliche Einrichtungen bestimmte Leistungen anbieten, die sich insbesondere an diejenigen richten, die schlechtere Startchancen hatten. Z.B. kann sich ein Sozialstaat das Ziel setzen, dass arbeitslose Menschen keine schlechtere Krankenhausbehandlung bekommen sollen als normal verdienende Menschen. Oder, dass Schulen finanziert werden die frei von Gebühren sind, die sich also jeder leisten kann.
- ✓ Das alles wird finanziert durch Steuern. Die Möglichkeiten eines Staates bzw. eines Sozialstaates Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erbringen, die dazu beitragen, dass Ungleichheit verringert wird, hängt davon ab, wie viel Steuergelder der Staat zur Verfügung hat.

Frage 4: Warum sind die Steuern in Entwicklungsländern vergleichsweise niedrig? Warum ist das ein Problem?

Steuern dienen vor allem zwei Zwecken: der Staatsfinanzierung sowie der Reduktion von ökonomischer Ungleichheit. Durch Staatsausgaben, die in einem Sozialstaat überdurchschnittlich den ärmeren Haushalten zugute kommen, wird Gleichheit wiederum indirekt gefördert. Während Länder des Globalen Nordens durchschnittlich 23 % des BIPs an Steuern einnehmen, kommen Schwellenländer und einkommensschwache Staaten lediglich auf 18 % (Generalsekretär der Vereinten Nationen, 2019). Hinzu kommen in vielen wohlhabenden Staaten hohe Sozialversicherungszahlungen, die zumindest teilweise eine Umverteilungswirkung haben. In Deutschland machten die Sozialbeiträge 2018 beispielsweise über 44 % der Gesamteinnahmen des Staats aus.

Frage 5: Was erfahrt Ihr über die 17 Nachhaltigkeitsziele? Welches dieser Ziele ist Dir persönlich wichtig und warum?

Hintergrund (die 17 Nachhaltigkeitsziele):

1. **Armut** beenden – Armut in all ihren Formen und überall beenden^[26]
2. Ernährung sichern – den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern^[27]
3. Gesundes Leben für alle – ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern^[28]
4. Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern^[29]
5. **Gleichstellung der Geschlechter** – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen^[30]
6. Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten^[31]
7. **Nachhaltige und moderne Energie** für alle – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern^[32]
8. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und **menschenwürdige Arbeit** für alle – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern^[33]
9. Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und **Innovationen** unterstützen^[34]
10. Ungleichheit verringern – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern^[35]
11. Nachhaltige Städte und Siedlungen – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten^[36]
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen – nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen^[37]
13. Sofortmaßnahmen ergreifen, um den **Klimawandel** und seine Auswirkungen zu bekämpfen^[38]
14. Bewahrung und nachhaltige Nutzung der **Ozeane**, Meere und Meeresressourcen^[39]
15. Landökosysteme schützen – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, **Wüstenbildung** bekämpfen, **Bodendegradation** beenden und umkehren und dem Verlust der **biologischen Vielfalt** ein Ende setzen^[40]
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen^[41]
17. Umsetzungsmittel und globale Partnerschaft stärken – Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen^[42]

SCHAU DIR DAS VIDEO „TEIL 1 – GLOBALE UNGLEICHHEIT“ AN UND MACHE DIR STICHPUNKTE ZU DEN FRAGEN 1 BIS 5. SAMMLE INFORMATIONEN ÜBER IDA.



Video >>> <https://youtu.be/l4rhXm1TLoY>

- 1.** Was ist Ungleichheit?
Wie sind Einkommen und Vermögen weltweit verteilt?

- 2.** Warum ist Ungleichheit ein Problem?
Was hat das mit den Entwicklungschancen von Ida und Emanuel zu tun?

- 3.** Wie kann man Ungleichheit reduzieren?
Was ist ein Sozialstaat?
Welche Rollen spielen Steuern?

- 4.** Warum sind die Steuern in Entwicklungsländern vergleichsweise niedrig?
Warum ist das ein Problem?

- 5.** Was erfährt Ihr über die 17 Nachhaltigkeitsziele?
Welches dieser Ziele ist Dir persönlich wichtig und warum?

SCHAU DIR DAS VIDEO „TEIL 1 – GLOBALE UNGLEICHHEIT“ AN UND MACHE DIR STICHPUNKTE ZU DEN FRAGEN 1 BIS 5. SAMMLE INFORMATIONEN ÜBER EMANUEL.



EMANUEL

Video >>> <https://youtu.be/l4rhXm1TLoY>

1. Was ist Ungleichheit?
Wie sind Einkommen und Vermögen weltweit verteilt?

2. Warum ist Ungleichheit ein Problem?
Was hat das mit den Entwicklungschancen von Ida und Emanuel zu tun?

3. Wie kann man Ungleichheit reduzieren?
Was ist ein Sozialstaat?
Welche Rollen spielen Steuern?

4. Warum sind die Steuern in Entwicklungsländern vergleichsweise niedrig?
Warum ist das ein Problem?

5. Was erfährt Ihr über die 17 Nachhaltigkeitsziele?
Welches dieser Ziele ist Dir persönlich wichtig und warum?

ERGÄNZENDE UNTERRICHTSAUFGABEN

DISKUSSION: GLOBALE UNGLEICHHEIT

Diese Aufgabe dient zum Einstieg in das Thema Globale Ungleichheit. Die Klasse wird hierzu in fünf Kleingruppen eingeteilt. Die SuS diskutieren 10 Minuten lang die jeweiligen Fragen, anschließend werden die Antworten im Plenum vorgestellt.

1. Woran denkt Ihr als Erstes beim Thema Ungleichheit?
2. Wo begegnet Euch Ungleichheit im Alltag, wenn ihr an:

Gruppe 1: Gesundheit

Gruppe 2: Bildung

Gruppe 3: Wohnen

Gruppe 4: Umwelt

Gruppe 5 Freizeit denkt?

3. Welche Faktoren begünstigen Ungleichheit? Seht Ihr Überschneidungen zwischen Euren Ergebnissen? Wenn ja, welche?

Material:

- ✓ Druckvorlage mit Aufgabe und Hilfestellung für fünf Gruppen
- ✓ Präsentation: Aufgabe (animiert)

Gruppe 1: Ungleichheit und Gesundheit

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Gesundheit geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Lebenserwartung**
- **Ernährung**
- **Ärztliche Versorgung**
- **Krankheitsrisiken**
- **Soziale Absicherung wie bspw. eine Krankenversicherung**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

Gruppe 2: Ungleichheit und Bildung

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Bildung geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Ausbildungsdauer**
- **Bildungsabschluss**
- **Unterstützung durch Bekannte/Verwandte/Nachhilfe**
- **Unterrichtsmaterialien und -ausstattung**
- **Schulweg und geografische Lage der Schule**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

Ungleichheit und Wohnen

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Wohnen geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Wohnungslosigkeit**
- **Wohnungssuche**
- **Wohnlage**
- **Sozialstruktur der Anwohnenden**
- **Wohnungsausstattung**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

Ungleichheit und Umwelt

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Umwelt geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Lokale Umweltbelastungen wie Lärm oder Luftverschmutzung**
- **Klimawandel (Dürre, Stürme, Überschwemmungen)**
- **Mobilität (Fuß- und Radverkehr)**
- **Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze**
- **Generationengerechtigkeit**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

Ungleichheit und Freizeit

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Ungleichheit. Ungleichheit kann ganz verschiedene Facetten haben, zum Beispiel wenn es um das Thema Freizeit geht. Diskutiert in Eurer Gruppe zehn Minuten lang, was dabei eine Rolle spielen könnte. Wenn es Euch hilft, dann geht gemeinsam die nachfolgenden Stichpunkte durch.

- **Konsum**
- **Urlaubsreisen**
- **Freizeitaktivitäten (Sport, Kultur, Medien)**
- **Ehrenamt**
- **Besuche von Freunden und Familie**

Haltet Eure Gedanken schriftlich fest und stellt sie im Anschluss Euer Thema und Eure Ergebnisse der Klasse vor.

QUIZ: VIER FRAGEN ZUR GLOBALEN UNGLEICHHEIT?

Zum Beispiel als Mehr-Ecken-Spiel: Alle SuS befinden sich in der Mitte des Raumes. Die Lehrer*in stellt eine Frage und gibt dazu vier gleichwertige Antwortalternativen vor. Die SuS sollen sich nun für eine Alternative entscheiden. Jede Teilantwort wird eine Ecke (beispielsweise A, B, C, D) des Zimmers zugeordnet. Die Schüler gehen in die Ecke, für die sie sich entschieden haben. Danach wird die richtige Antwort bekanntgegeben. Als Variation können vor der Auflösung der richtigen Antwort die Schüler*innen gefragt werden, warum sie sich für eine bestimmte Ecke/Antwort entschieden haben.

Material:

- ✓ Präsentation mit Fragen und Lösungen

RATESPIEL: WIE WÜRDST DU DIE EINKOMMENSVERTEILUNG EINSCHÄTZEN?

Die SuS werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt 30 Poker- oder Geldchips. Jeder Chip ist etwa 5.000 Euro wert. Die SuS sollen nun etwa 10 Minuten lang überlegen, wie die weltweite Einkommensverteilung aussieht und die Chips entsprechend auf die Kontinente verteilen. Anschließend stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor: Welche Faktoren haben die SuS abgewogen? Wo waren sie sich sicher, wo unsicher?

Material:

- ✓ Präsentation mit Aufgabenstellung und Lösung

Kontinent	Anzahl Chips	Bruttonationaleinkommen in US\$
Europa	7	38.709
Nordamerika	11	62.327
Lateinamerika und Karibik	3	15.944
Asien	2	12.810
Afrika	1	4.820
Australien und Ozeanien	6	36.264

LÜCKENTEXT: DIE ROLLE VON STEUEREINNAHMEN FÜR DEN GLOBALEN SÜDEN

Material:

- ✓ Druckvorlage (Lückentext)
- ✓ Fehlende Begriffe: Geldwäsche, Steuervermeidung, 17, reichere, Einkommenssteuer, Vermögen, Umsatzsteuer

Aufgabe: Ergänzt die Lücken im Text. Holt euch bei Bedarf die Hilfskarte mit den fehlenden Begriffen oder schaut das Video erneut an

Die Rolle von Steuereinnahmen für den globalen Süden

Der deutsche Staat hat viel höhere Steuereinnahmen als die meisten Staaten im globalen Süden. Für diese Unterschiede gibt es viele Gründe, wie _____ und _____ von Unternehmen, die wir uns in zwei weiteren Videos anschauen werden. Aber auch schwache Steuersysteme, die die falschen Menschen belasten, sind ein großer Teil des Problems.

Um einen Sozialstaat zu finanzieren, der Menschen aus der Armut hilft, brauchen viele Staaten des Globalen Südens höhere Steuereinnahmen. Das ist übrigens auch ein Sustainable Development Goal, Ziel _____ steht unter anderem für die Mobilisierung einheimischer Ressourcen.

Aber es kommt darauf an, von wem man Steuern einnimmt. Es gibt viele verschiedene Steuern. Manche belasten die Menschen besonders stark, die ohnehin schon wenig Einkommen haben. In vielen Ländern des Globalen Südens gibt es hier ein Problem: Die Steuern, die besonders _____ Personen belasten, wie etwa die _____ oder Steuern _____ fehlen oder machen nur einen kleinen Teil der gesamten Steuern aus. Das heißt, dort werden, um den Staat zu finanzieren, ärmere Menschen stärker belastet. Zum Beispiel durch _____. So kann der Staat die Lebenssituation von benachteiligten Menschen nicht effektiv verbessern.

TEXTARBEIT: VERMÖGEN UND ERBEN

1. Was ist Vermögen? Sammelt so viele unterschiedliche Vermögensgegenstände wie möglich und sortiert sie in einer Mind-Map.
2. Lest Euch anschließend den Artikel über Marlene Engelhorn durch. Warum möchte Sie Ihr Vermögen spenden? Tragt Engelhorns Argumente zusammen und diskutiert diese.

Millionenerbin Marlene Engelhorn: "Besteuert mich endlich!"

Die 29-jährige Wienerin erklärt, warum sie mindestens 90 Prozent ihres Erbes spenden und keinesfalls als Philanthrokapitalistin à la Gates und Co enden will

Interview: Lisa Nimmervoll, 23. Mai 2021, 07:00

Marlene Engelhorn will ihr eigenes Beispiel als junge Millionenerbin nutzen, um daran exemplarisch einen öffentlichen Diskurs über Steuergerechtigkeit zu führen.

Vor zwei Jahren war es so weit: Marlene Engelhorns Großmutter Traudl Engelhorn-Vechiatto (94) eröffnete ihrer Familie ihre Erbschaftspläne. Zu verteilen gibt es viel. "Forbes" schätzt das Vermögen der aus Wien stammenden Witwe von Peter Engelhorn auf 4,2 Milliarden Dollar. Ihr im Jahr 1991 verstorbener Mann, ein Urenkel des BASF-Gründers Friedrich Engelhorn, war Mitgesellschafter der deutschen Boehringer-Mannheim-Gruppe, die 1997 an den Schweizer Pharmakonzern Hoffmann-La Roche verkauft wurde. Marlene Engelhorns geschätzter zukünftiger Anteil: ein zweistelliger Millionenbetrag. Die 29-Jährige will mindestens 90 Prozent davon hergeben.

STANDARD: Sie werden einmal sehr viel Geld erben – und sagen schon jetzt: Will ich nicht, so viel brauche ich nicht, ich will fast alles spenden. Warum?

Engelhorn: Das ist in meinen Augen keine Frage des Wollens, sondern eine Frage der Fairness. Ich habe nichts getan für dieses Erbe. Das ist pures Glück im Geburtslotto und reiner Zufall. Die Menschen, die das eigentlich erarbeitet haben, hatten in der Regel wohl nicht sehr viel davon. Es kommt somit eigentlich aus der Gesellschaft, und dorthin soll es zurück. Als die Ankündigung kam, habe ich gemerkt, ich kann mich nicht so recht freuen, und ich habe mir gedacht: Etwas stimmt nicht, es muss was passieren! Mir fällt da immer Bertolt Brecht ein: "Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich." Dann habe ich begonnen, mich ernsthaft damit zu beschäftigen. Das reichste Prozent der österreichischen Haushalte besitzt fast 40 Prozent des gesamten Vermögens. Individueller Reichtum ist in unseren Gesellschaften strukturell mit kollektiver Armut verknüpft. Da wollte ich nicht mitmachen.

STANDARD: Dieses Vermögen Ihrer Familie bildet ja doch auch in gewisser Weise zumindest ein Stück weit auch die Leistung Ihrer Vorfahren ab, die etwas gegründet und viele Arbeitsplätze geschaffen haben. Können Sie das irgendwie auch anerkennen oder sagen Sie: Die Relationen stimmen einfach nicht. Es ist einfach zu viel, was den Eigentümern geblieben ist, und zu wenig, was die arbeitenden Menschen davon bekommen haben?

Engelhorn: Mein voraussichtliches Erbe spiegelt in keinster Weise wider, was eine Einzelperson geleistet haben mag oder nicht. Da kann ein Manager in seinem Büro die besten Entscheidungen treffen, auf ihn allein kommt's nicht an. Wenn es niemanden gibt, der die Produkte erfindet, erarbeitet, rumtütelt, verkauft, dann gibt's keinen Gewinn. Wir arbeiten in unserer Gesellschaft arbeitsteilig, anders würde es gar nicht funktionieren, und dass einige so viel erwirtschaften können, wie andere durch Erwerbsarbeit niemals bekommen, spiegelt nur wider, dass wir manche Arbeiten als wertvoller erachten. In der Regel ist das die Arbeit von jenen, die ohnehin schon reich sind, und von sich behaupten, ihre Arbeit sei wichtiger. Dann liegt das Geld meist seit Jahren in Anlagen herum und wird von alleine mehr, da muss man nur warten, während andere Menschen jeden Tag arbeiten und besteuert werden.

Wer 11.000 Euro Nettoeinkommen pro Jahr hat, zahlt 20 Prozent Steuern – und dann bekomme ich wahrscheinlich ein Vermögen von mehreren Millionen und muss nichts dafür zahlen. Dabei habe ich nichts dafür getan. Und das soll richtig sein so? Ich bin wahnsinnig privilegiert, ich bin dafür dankbar, ich bekomme dadurch auch viel Freiheit. Auch die Freiheit, mir die Zeit zu nehmen, mich damit auseinanderzusetzen. Das ist ein Riesenluxus, aber auch eine Verantwortungsfrage, und meine Verantwortung ist, dass ich der Gesellschaft etwas zurückgebe. Wenn der Status quo ist,

dass man mit Eigentum machen kann, was man will, fast alles, dann darf ich das auch – und ich will es teilen, weil ich mich als Teil der Gesellschaft sehe.

(...)

STANDARD: Wie?

Engelhorn: Ich könnte ja auch nicht in die Öffentlichkeit gehen mit meinen Anliegen für mehr Steuergerechtigkeit, sondern in ein Hinterzimmer laden. Ich könnte es mir ganz leicht machen und mit großzügigen Spenden dafür sorgen, dass eine Partei tut, was mir wichtig ist. Da wäre ich bei weitem nicht die Erste, und solange wir diese Praxis nicht abstellen, ist klar: Meine Stimme ist mehr wert als ihre. Mit Demokratie hat das aber nichts mehr zu tun. Das ist neofeudalistisch. Wer das akzeptiert, sogar gut findet, jedenfalls aber an der extremen Vermögenskonzentration nichts ändern will, ist im Kern kein echter Demokrat. Für mich geht es aber genau um diese demokratische Verantwortung und gesellschaftliche Verbundenheit. Es ist banal: Wir müssen füreinander da sein in einer Gesellschaft, weil sonst sind wir keine Gesellschaft.

STANDARD: Sie sind beim internationalen Netzwerk "Millionaires for Humanity", das im Vorjahr in einem offenen Brief die Regierungen um höhere Steuern für ihresgleichen gebeten hat: "So please. Tax us. Tax us. Tax us. It is the right choice. It is the only choice. Humanity is more important than our money." Wie viel sollte man den Reichen über Vermögenssteuern wegnehmen?

Engelhorn: Mit Wegnehmen hat das nichts zu tun. Wieso fragen wir nicht, wo das Geld herkommt? Wer hat es erwirtschaftet? Ein Mensch ganz allein? Alexandria Ocasio-Ortez, demokratische US-Kongressabgeordnete, hat es wunderbar gesagt: "Every billionaire is a policy failure." Jeder Milliardär ist ein politisches Versagen. Es ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe, herauszufinden, wie wir das regeln. Die Konzepte müssen wir als Gesellschaft diskutieren. Es gibt ja Expertinnen und Experten dafür. Thomas Piketty etwa, der französische Ökonom, meint, fünf Prozent des Staatshaushalts sollten aus Vermögens- und Erbschaftssteuern lukriert werden, und daraus sollte jede Person zum 25. Geburtstag 120.000 Euro als kollektives Erbe erhalten.

(...)

STANDARD: Ein Weg für Menschen, die sich selbst als "zu reich" empfinden, ist Philanthropie, was "allgemeine Menschenliebe" bedeutet. Sind Menschen wie Bill und Melinda Gates, die mit 46,8 Milliarden Dollar die größte Privatstiftung der Welt verwalten und sich etwa der Bekämpfung von Malaria und Kinderlähmung widmen, oder MacKenzie Scott, Exfrau von Amazon-Gründer Jeff Bezos, die im Corona-Jahr 4,2 Milliarden Dollar an 384 Hilfsorganisationen gespendet hat, Vorbilder für Sie?

Engelhorn: Philanthropie als Übergangsphase, bis wir bei der Vermögenssteuer sind. (lacht) Nein, auf gar keinen Fall. Davon will ich mich ganz dringend distanzieren. Wenn Privatpersonen so viel geopolitische Macht bündeln, ist das hochproblematisch, undemokratisch und brandgefährlich. MacKenzie Scott hat in kürzester Zeit das, was sie so großzügig hergegeben hat, über ihre Kapitalerträge aus ihren Amazon-Anteilen wieder erwirtschaftet, und Amazon, wissen wir, beutet Menschen und Klima systematisch aus. Das ist total unehrlich.

Es kann nicht sein, dass man zuerst weltweit an allen Ecken und Enden Steuern spart und dann demonstrativ wohltätig wird und einen Bruchteil des Vermögens spendet. Ganz oft sind diese Stiftungen nichts anderes als eine Möglichkeit, Vermögen zu verschleiern. Da wird mit einem winzigen Teil des Kapitals ein bisschen wiedergutmacht, was diese großen Anlagen an Mist verbocken. Das ist Philantropkapitalismus. Es ist einfach nicht in Ordnung, dass wir abhängig sind vom Wohlwollen der Superreichen.

Quelle: Der Standard, Lisa Nimmervoll, Millionenerbin Marlene Engelhorn: "Besteuert mich endlich!"

https://www.derstandard.at/story/2000126792517/millionenerbin-marlene-engelhorn-besteuert-mich-endlich?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

ROLLENSPIEL: WAS KANNST DU DIR LEISTEN

Ziel: Die SuS lernen, Ihre gesellschaftliche Rolle zu reflektieren und erfahren, in welchem Maße Diskriminierung die Chancengerechtigkeit eines Menschen beschneiden können und welche Auswirkungen globale Ungleichheit auf ein individuelles Leben haben kann.

Material:

- ✓ Präsentation mit Aufgabenstellung und Fragen
- ✓ Druckvorlage Rollenkarten

Fragen für die Auswertung:

- ✓ Wie wurdet ihr in eurem Handeln in den jeweiligen Rollen beschränkt?
- ✓ Welche Bedeutung hatten dabei die Staatsangehörigkeit* sowie der soziale Status?
- ✓ Ist es euch neu, mit welchen Einschränkungen verschiedene gesellschaftliche Gruppen leben?
- ✓ Weshalb nehmen wir solche Einschränkungen bei anderen Menschen häufig nicht wahr?
- ✓ Welche Möglichkeiten zur Veränderung ihrer Situation haben die verschiedenen Gruppen?
- ✓ Was können wir ändern?

Du lebst in den USA, wirst im kommenden Jahr volljährig und dann einen sechsstelligen Betrag erben.

Du lebst in Nigerias Hauptstadt Abuja und übersetzt hier für einen internationalen Lebensmittelkonzern. Von deinem Gehalt finanzierst du das Leben deiner Familie, das deiner Schwieger- sowie deiner eigenen Eltern.

Du bist ein arbeitsloser 20-Jugendlicher mit Hauptabschluss und deutschem Vater und peruanischer Mutter.

Du studierst Politikwissenschaften in einer deutschen Großstadt und beziehst BAföG.

Du lebst in Brasilien, bist alleinerziehender Vater mit zwei Kindern und arbeitest im Schichtdienst auf einer Demenz-Pflegestation.

Du betreibst in Deutschland seit zehn Jahren einen kleinen Einkaufskiosk zusammen mit deiner*m Partner*in.

Du bist Abteilungsleiter*in einer kongolesischen Bank, dein*e Lebenspartner*in arbeitet ebenfalls, ihr habt drei Kinder und ein kleines Ferienhaus in Kanada.

Du bist wohnungslos und lebst in Zürich auf der Straße.

Du arbeitest in Peru als Kindergärtner*in. Abends jobbst Du in einem Imbiss. Du bist ledig und gehst gerne mit Deinen Freund*innen aus.

Du arbeitest in Peru als Fischer*in, meistens reicht das Geld nur für das Allernötigste.

Du arbeitest im höheren Management eines brasilianischen Erzbauunternehmens, dir gehören mehrere Häuser.

SCHWIERIGKEIT: LEICHT

Was du brauchst / lernst: Ein bisschen Englisch

A1 - DAS BESTE LAND DER WELT...

Recherchiert welchen Platz folgenden Länder im Human Development Index belegen (Beste, Schlechteste, Nigeria, Kongo, Peru, Brasilien, Deutschland, USA) und sortiert sie dem Rang nach in die Tabelle:

	Rang	Lebens- erwartung	Bildung (Mitte)	BNE
	1			
	189			

Wenn ihr frei entscheiden könntet, wie würdet ihr das beste Land ermitteln?
Welche Indikatoren würdet ihr vergleichen?

SCHWIERIGKEIT: MITTEL

Was du brauchst / lernst: Statistiken verstehen

A2 - DEINE STADT UND DIE NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE, TOPS UND FLOPS...

Recherchiere, wie es in Berlin um die Umsetzung der Agenda 2030 bestellt ist.

1. Schau dir die Zielindikatoren an. Finde deine Favoriten (Mindestens 1 Ziel, mindestens 3 Indikatoren).

2. Top oder Flop – Bei welchem Ziel sieht es am schlechtesten und am besten aus?

3. Schaut euch die 3 Praxisbeispiele an. Wählt euren Favoriten und fasst kurz zusammen, wie euer Beispiel die Stadt besser macht.

Link >>> <https://sdg-portal.de/de>

SCHWIERIGKEIT: SCHWER

Was du brauchst / lernst: Englisch lesen, Statistiken verstehen

A3 - NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BIS 2030, NOCH ZU SCHAFFEN?

Recherchiert, wie es um die Umsetzung der Agenda 2030 bestellt ist. Schaut euch dafür den ersten Fortschrittsbericht (2019) an. Schreibt für jedes Ziel auf, was:

1. Wie geplant besser geworden ist:

2. Zwar besser geworden ist, aber zu langsam um das Ziel zu erreichen:

3. Schlechter geworden ist:

Link (Englisch) >>> <https://unstats.un.org/sdgs/report/2019>

Schaut euch zur Hilfe die deutsche Seite an und notiert, was das deutsche Entwicklungsministerium vorschlägt / macht um die Ziele zu erreichen.

Link (Deutsch) >>> <https://www.bmz.de/de/agenda-2030>

BASISEINHEIT

Die Schülerinnen und Schüler lernen wie große Konzerne Gewinne in Steueroasen verschieben und wie sich das ändern ließe. Sie verstehen die Konsequenzen und sind in der Lage sich selbst eine Meinung zu bilden über ihre Lieblingsunternehmen und ihre Kaufentscheidungen.

Material:

- ✓ Erklärvideo (18min)
- ✓ Gesprächsleitfaden für Lehrerinnen und Lehrer
- ✓ Druckvorlage: Fragen zum Film
- ✓ Präsentation: Fragen zum Film (5 Folien)

GESPRÄCHSLEITFADEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**Frage 1: Was bedeutet Steuervermeidung? Was sind Steueroasen?**

Antworten aus dem Film:

Das Grundprinzip der Steuervermeidung ist Folgendes:

- ✓ Ein Unternehmen verschiebt Gewinne aus einem Hochsteuerland in eine Steueroase
- ✓ Steueroasen sind Länder, wo nur geringe oder gar keine Steuern fällig werden, weil a) der Steuersatz generell niedrig ist oder b) Sonderregeln und Gesetzeslücken dafür sorgen, dass faktisch nur wenige Steuern fällig werden (z.B. Patentboxen)

Weiterführende Frage: Oase? Wüste? Oder doch Paradies?

- ✓ Der am häufigsten verwendete Begriff ist „Steueroase“. Dabei denken die meisten an karibische Inseln. Viele dieser Inseln haben tatsächlich sehr niedrige Steuersätze. Aber viele der wichtigsten Steueroasen liegen in der EU, Europa oder auch der USA – z.B. Luxemburg, Irland, Niederlande, Schweiz, Delaware oder Texas.
- ✓ Oase klingt wie etwas Gutes. Sollte man es nicht lieber Unternehmenssteuerwüste nennen? Kennt ihr einen besseren Begriff?
- ✓ Die Ludwig-Maximilian Universität gibt ebenfalls einen Steueroasen-Index raus (siehe Folie), nennt ihn aber Steuerattraktivitätsindex. In den Steueroasen blüht die Steuervermeidung. Also doch ein Paradies, zumindest für Unternehmen?

Frage 2: Was sind die Mechanismen der Steuervermeidung?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Tochter- oder Muttergesellschaft in einer Steueroase verkauft zu teurem Preis Markenrechte an die Gesellschaft in Deutschland. → Die Gewinne aus Deutschland landen in der Steueroase.
- ✓ Eine Tochter- oder Muttergesellschaft in einer Steueroase gibt der Gesellschaft in Deutschland einen Kredit. Die Gesellschaft in Deutschland muss jedes Jahr überteuerte Zinsen in die Steueroase zahlen. → Die Gewinne aus Deutschland landen in der Steueroase.
- ✓ Grundlage für die Rechnung sind die sogenannten Verrechnungspreise – also internationale Regeln dafür, was und zu welchem Preis sich Firmen des gleichen Konzern untereinander in Rechnung stellen dürfen. Es gilt das sogenannte Armlängen-Prinzip nachdem die Rechnungen und die Preise einem Geschäft mit einer nicht verbundenen Firma entsprechen sollten. Aber dabei gibt es viel

Interpretationsspielraum, vor allem wenn man schwer zu bewertende Sachen wie Patente, Markennamen, Softwarelizenzen, etc. in Rechnung stellt. Aber auch bei Kreditzinsen, Managementdienstleistungen, etc. lassen sich die Preise so gestalten, dass im Hochsteuerland nur wenig oder sogar gar kein Gewinn übrig bleibt

Instrumente der Gewinnverschiebung und Steuervermeidung durch Unternehmen

VERRECHNUNGSPREISE: Die Preise für den Handel von Waren und Dienstleistungen zwischen Tochterunternehmen werden so festgesetzt, dass die Gewinne in Niedrigsteuerländer fließen. Dies betrifft insbesondere Waren, deren objektiver Wert schwer zu beurteilen ist, wie etwa immaterielle Güter (Logo, Patente) oder Kredite. Oft gibt es zwischen Unternehmen und Steuerbehörden sogenannte Vorabsprachen oder Steuervorbescheide zu deren Beurteilung (siehe unten).

VORABSPRACHEN ODER STEUERVORBESCHEIDE („TAX RULINGS“): Dort einigen sie sich verbindlich auf eine bestimmte steuerliche Behandlung von Unternehmensteilen oder Transaktionen. Beispiel Niederlande: Die Nummer 4 des Index der Steueroasen für Unternehmen hat vergleichsweise hohe Unternehmensteuern, nämlich 25 %. Die EU-Kommission hat jedoch offengelegt, dass Starbucks einen effektiven Steuersatz von lediglich 2,44 % zahlt, abgesegnet durch Tax Rulings. Auch Steueroasen können so regulär hohe Steuersätze haben, die jedoch systematisch von Ausnahmen unterlaufen werden.

ZINSEN: Investitionen in Hochsteuerländern werden fremdfinanziert, so dass erhebliche Teile der Gewinne in Form von Zinsen (also steuermindernden Unkosten) in Steueroasen transferiert werden können. Ein Luxemburger Ableger von IKEA konnte so seine Steuern von 29,2 auf 2,4 % drücken (Auerbach, 2016).

PATENTGEBÜHREN, LIZENZGEBÜHREN UND FRANCHISINGGEBÜHREN: Die Patent- bzw. die Markenrechte liegen bei einer Tochterfirma in einem Niedrigsteuerland. An diese Tochter werden große Teile der Gewinne als Gebühren überwiesen. So hat Google in 2017 fast 20 Milliarden Euro der Gewinne aus dem Geschäft außerhalb der USA an eine Tochterfirma in die Steueroase Bermudas verschoben – als Patentgebühren für die Nutzung des Google-Algorithmus (Reuters, 2019).

VERSICHERUNGEN, DERIVATE, GARANTIEN, KREDITE: Konzerne haben Töchter in Steueroasen, die dann für sie Versicherungen, Derivathandel, Garantien und Kredite abwickeln, wofür sie von den Firmen in Deutschland bezahlt werden. So wandern weitere Gewinne dorthin.

PATENTBOX, INNOVATIONSBOX: Patentboxen sind als besondere Steuerermäßigungen für Firmen gedacht, die technische oder konzeptionelle Forschung und Entwicklungen betreiben. Dies kann jedoch auch bloß vorgetäuscht werden. Beim LuxLeaks-Skandal wurde zum Beispiel enthüllt, dass der Stromkonzern E.ON eine Briefkastenfirma in Luxemburg mit Patentbox besaß, obwohl diese keine Forschung betrieb. Das war sogar nach Luxemburger Recht illegal.

AUSNUTZUNG VON STEUERABKOMMEN UND RECHTLICHE QUALIFIKATIONSKONFLIKTE: Transaktionen werden oft über mehrere Firmen in Staaten / Steueroasen mit unterschiedlicher Rechtsprechung geleitet, wobei Lücken in den Doppelbesteuerungsabkommen dazu führen können, dass am Schluss kein Land für die Besteuerung zuständig ist. So kam es beispielsweise dazu, dass ein Großteil der Profite Apples über Jahre nirgendwo besteuert wurde – da die USA Irland die Steuerrechte zusprachen, Irland jedoch den USA (Ting, 2014).

RECHNUNGSFÄLSCHUNG („TRADE MISINVOICING“): Durch das Berichten von falschen Mengen an Gütern für Export und Import können Zölle und Steuern umgangen werden und unberechtigte Subventionen erschlichen werden. Außerdem kann so Kapital über Grenzen verschoben werden. Global Financial Integrity schätzt beispielsweise, dass so versteckte illegale Geldflüsse in und aus Staaten durchschnittlich 18 % des gesamten Handels der Länder ausmachen (Global Financial Integrity, 2019). Allerdings wurde die Methodik dieser Schätzung mehrfach kritisiert (Forstater, 2017) und es existieren praktisch keine konkreten Beispiele groß angelegter Steuerhinterziehungsmodelle auf Basis von Trade Misinvoicing.

INTERNETHANDEL: Die Versteuerung erfolgt nicht im Land des Kunden, sondern am Standort des Computers des Internethändlers, der oft in einer Steueroase steht. Hierbei geht es nicht nur um die Vermeidung von Unternehmenssteuern sondern auch um die Vermeidung von Umsatzsteuern. Bekanntestes Beispiel ist Amazon, dessen Auslieferungslager sogar in Deutschland stehen, aber in Bezug auf den Großteil der Gewinne

dort steuerlich nicht als Betrieb gelten, da die wesentlichen Geschäfte offiziell in Luxemburg abgewickelt werden.

STIFTUNGEN: Stiftungen sind in den meisten Staaten steuerbegünstigt. Manchmal genießen sie auch Privilegien und Steuervergünstigungen, wenn sie gemeinnützig sind, ohne dass das in irgendeiner Weise gerechtfertigt ist. Zusammenfassend ist festzustellen, dass diese Methoden meist legal sind, aber oft die Grenzen der Legalität systematisch ausreizen. So hat die Veröffentlichung der Pläne der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers in Luxemburg (LuxLeaks) auch eine Reihe von illegalen Praktiken aufgedeckt. Auf Basis dieser Erkenntnisse laufen noch einige Verfahren der EU-Kommission gegen illegale staatliche Hilfen für Unternehmen in den Niederlanden, Belgien und Irland.

Yannick Schwarz (2019): *Steuern in der Entwicklungszusammenarbeit*: <https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/infothek/broschuere-steuern-und-entwicklung>

Frage 3: Was sind die Probleme der Steuervermeidung / Gewinnverschiebung?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Unfairer Wettbewerb: Lokale Unternehmen müssen meist regulär Steuern zahlen. Multinationale Unternehmen können ihre Gewinne ins Ausland verschieben.
- ✓ Die Länder in denen die tatsächliche wirtschaftliche Aktivität stattfindet (z.B. Produktion oder Verkauf) erhalten zu wenige Steuern.
- ✓ Internationaler Steuersenkungswettbewerb: Weltweit sind die Unternehmenssteuersätze in den letzten Jahren gesunken.
- ✓ Weltweit gehen den Staaten jedes Jahr 100 bis 240 Milliarden USD an Steuereinnahmen verloren.
 - Ca. 40% der ausländischen Gewinne multinationaler Unternehmen landen in Steueroasen.

Weiterführende Frage: Was kann mit 100 bis 240 Milliarden USD alles kaufen?

- ✓ Eine Krankenschwester oder ein Lehrer kostet etwa 75.000 USD in den USA und Europa und 7.500 USD in Lateinamerika, Afrika und Asien
- ✓ Andere: iPhone (1.000 USD), Autobahn (10 Mio USD pro km), Offshore-Windrad (4,8 Mio. USD)

Frage 4: Welche internationalen Lösungsansätze gibt es?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Eine globale Mindeststeuer für Unternehmen von 15% (effektiver Steuersatz, also nicht das was im Gesetz steht, sondern das was nach allen Ausnahmen faktisch fällig wird). D.h. wenn ein Unternehmen irgendwo auf der Welt weniger als 15% Steuern zahlt, dann verlangt der Staat in dem das Mutterunternehmen sitzt die Differenz zu 15%.

Weiterführende Frage: Ist das genug um den Steuerwettlauf zu beenden?

- Deutschland und die meisten Länder des globalen Südens haben einen Steuersatz von 25 bis 35% (laut Gesetz). Der effektive Steuersatz, also das was nach allen Sonderregeln und Ausnahmen übrig bleibt, ist noch etwas niedriger. Trotzdem lohnt sich die Gewinnverschiebung weiter (siehe Grafik auf der Folie)
- ✓ Eine Neuverteilung von Besteuerungsrechten.
 - Es werden nicht die Gewinne für alle Tochterunternehmen weltweit einzeln besteuert, sondern die globalen Gewinne zusammengerechnet und dann ein Teil davon auf die Länder verteilt, wo die Kunden sitzen.

- Gilt für die etwa 100 größten und profitabelsten Unternehmen.

Weiterführende Frage: Reicht das, damit Google in Deutschland ordentlich Steuern zahlt (siehe Grafik auf der Folie)

- ✓ Deutsche Kunden (z.B. Unternehmen, die Werbung bei Google schalten oder sich in der Karte anzeigen lassen wollen) zahlen ihre Rechnung an die irische Tochtergesellschaft (lokaler Steuersatz 12,5%). Die irische Tochtergesellschaft zahlt der deutschen Tochtergesellschaft eine pauschale Vergütung für die Vermittlung der deutschen Kunden. Ein großer Teil der „deutschen“ Gewinne bleibt also nicht in Deutschland.
- ✓ Daraus lässt sich grob abschätzen was fair wäre:
 - Alle „deutschen“ Gewinne werden in Deutschland versteuert = 500 Mio. € (das ist aber möglicherweise nicht fair, weil die Mitarbeiter in den USA und Irland auch einen Teil zu dem deutschen Gewinn beitragen)
 - Status Quo = 50 Mio. €
 - Status nach der Reform = 125 Mio. €
 - Fair: ca. 250-300 Mio. €
 - Weil vor allem US-Konzerne von der Umverteilung betroffen sind, ging es bei der Reform vor allem um die Frage, wie viel die USA bereit waren abzugeben – nicht allzu viel.

Weiterer Lösungsansatz:

- ✓ Öffentliche Daten darüber wie viele Steuern ein Unternehmen pro Land zahlt und ob der Umfang mit den wirtschaftlichen Aktivitäten pro Land übereinstimmt (public Country-by-Country Reporting).

DRUCKVORLAGE (NÄCHSTE SEITE)

RIESENGEWINNE IN KLEINEN BRIEFKÄSTEN – WIE GROSSE KONZERNE STEUERN VERMEIDEN

Video >>> <https://youtu.be/W3CsCCJU6B8>

In unserem Erklärvideo geht es um zwei Schuhhersteller: Der eine von beiden zahlt viel, der andere kaum Steuern an den Staat. Deshalb bevor wir starten:

Weißt Du eigentlich noch, wann Du Dir das letzte Mal neue Schuhe gekauft hast und welche das noch einmal waren? Und jetzt Hand aufs Herz: Hast Du Dich jemals beim Einkaufen damit beschäftigt, wie die Schuhe hergestellt wurden und wie viel Steuern der Schuhhersteller zahlt? **Kreuze an:**

JA, CO₂-ABDRUCK, INHALTSSTOFFE, ARBEITSBEDINGUNGEN, STEUERN, DARÜBER INFORMIERE ICH MICH, BEVOR ICH ETWAS KAUFTE.

☐


NAJA, EHER NICHT.

DAS WÄRE MIR AUCH EHRlich GEsagt VIEL Zu AUfWENdIG.

☐


Im Erklärvideo sprechen wir über Steueroasen oder auch Unternehmenssteuerwüsten. Welche Länder bezeichnen wir in dem Video als Steueroasen und welche Merkmale werden im Video benannt?

Unter einer *Steueroase* versteht man...

Merkmale sind ...

Aber wie kommen die Gewinne in die Steueroase? Im Erklärvideo werden einige Mechanismen zur Steuervermeidung benannt. Notiere dir kurz wie sie funktionieren.

Gebühren für das Logo der Sneaker

Patentbox

Kredit von der Mutter aus der Steueroase

Im Video werden zwei Lösungsansätze vorgestellt, um die Steuervermeidung zu stoppen und Timo zu helfen. Gebt in Euren eigenen Worten wieder, warum es bei diesen Ansätzen geht.

Mindeststeuer

Verteilung von Besteuerungsrechten

ERGÄNZENDE UNTERRICHTSMATERIALIEN

In Deutschland müssen nicht nur Privatleute, sondern auch Unternehmen Steuern zahlen, zum Beispiel auf den Gewinn, den sie mit dem Verkauf von Schuhen erzielen. Lest Euch den folgenden Text einmal durch und gebt in zwei Sätzen wieder, was man unter Unternehmenssteuern versteht.

Definiere: Unternehmenssteuern

Oberbegriff für sämtliche Steuern, denen die Unternehmen unterliegen. Im dt. Steuersystem werden im wesentlichen drei verschiedene Steuerarten unterschieden:

- (1) **ERTRAGSBESTEuerung**: Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbesteuer. Die Gesellschafter von Einzelunternehmen und Personengesellschaften zahlen auf erzielte Gewinne Einkommensteuer. Kapitalgesellschaften zahlen Körperschaftsteuer. An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden unterliegen der jeweiligen persönlichen Einkommensteuer. Erzielt das Unternehmen Einkünfte aus einem Gewerbebetrieb, ist die kommunale Gewerbesteuer zu zahlen. Zur Einkommen- und Körperschaftsteuer wird zusätzlich der Solidaritätszuschlag erhoben.
- (2) **VERBRAUCHSBESTEuerung**: Umsatz-, Grunderwerbsteuer. Die Umsatzsteuer wird beim Unternehmen erhoben, wird aber durch den Endverbraucher getragen. Die Grunderwerbsteuer wird beim Erwerb eines Grundstücks erhoben.
- (3) **SUBSTANZBESTEuerung**: Grundsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer. Die Grundsteuer wird (als Gemeindesteuer) auf das Eigentum an Grundstücken erhoben. Die Erbschaft- und Schenkungsteuer fällt an, wenn Unternehmen (oder Unternehmensteile) vererbt oder verschenkt werden.

Quelle: Wirtschaftslexikon Gabler: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/unternehmensteuer-49710>

Unternehmenssteuern:

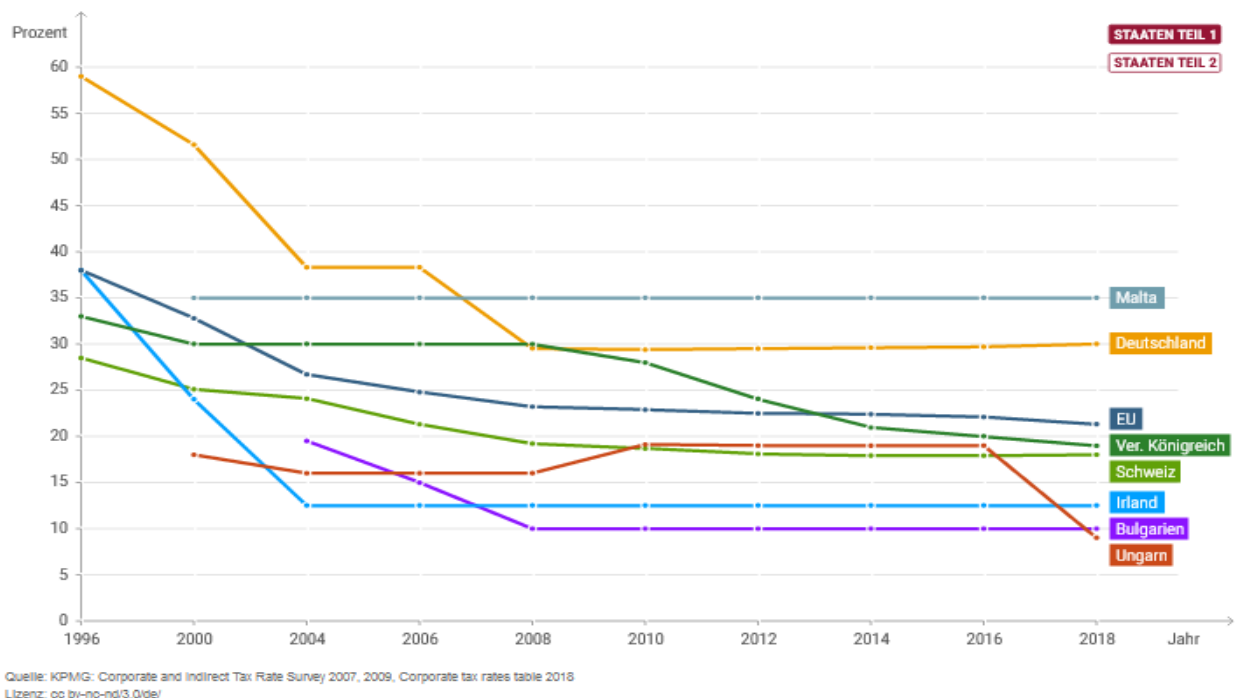
Wie haben sich die Unternehmenssteuern in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt? Können Sie Gründe für diese Entwicklung benennen?

Analysiere: Die Entwicklung der Unternehmenssteuern von 1996 bis 2018

Seit mehr als zwei Jahrzehnten besteht international ein Trend zu sinkenden Unternehmenssteuersätzen. Durch niedrige Unternehmenssteuern sollen mobiler gewordene Unternehmen gehalten und angezogen werden bzw. soll sich die Attraktivität des eigenen Staates für Investitionen erhöhen und Steuerflucht vermieden werden. Entsprechend reduzierte sich beispielsweise der durchschnittliche Unternehmenssteuersatz der 28 EU-Mitgliedstaaten zwischen 1996 und 2018 von 38 auf 21,3 Prozent.

Unternehmenssteuern

Steuersätze in Prozent, jeweils am 01. Januar, ausgewählte europäische Staaten, 1996 bis 2018



Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Unternehmenssteuern: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/70564/unternehmenssteuern>

Seit den 1980er-Jahren wurden in vielen entwickelten Staaten, darunter auch Deutschland, die Steuern oder die Spitzensteuersätze für Unternehmen, Vermögen und Einkommen gesenkt. Unter anderem wegen der zunehmenden Bedeutung der Steueroasen entstand ein Unterbietungswettkampf („Race to the Bottom“) bei den Unternehmenssteuern. Komplexere Steuertricks machen es den Staaten trotz intensiven Bemühungen nach wie vor schwer, große und mobile Einkommen und Vermögen zu besteuern. Anstatt dessen wurden teilweise die Verbrauchssteuern, insbesondere die Mehrwertsteuer, erhöht. Auch weil im Endeffekt die Steuersysteme dadurch teilweise weniger progressiv geworden sind, ging die Schere zwischen Reich und Arm wieder auf. 2012 war die Vermögensungleichheit in den USA beinahe wieder auf dem Stand von 1916 und 1929, den bisherigen Höhepunkten der Ungleichheit in der Geschichte (Saez & Zucman, 2016). In vielen anderen Ländern sehen die Verläufe ähnlich aus.

Yannick Schwarz (2019): Steuern in der Entwicklungszusammenarbeit, <https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/infothek/broschuere-steuern-und-entwicklung>

Inzwischen gibt es viele zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich dafür einsetzen, das Unternehmen mehr Steuern zahlen – unter anderem auch das *Tax Justice Network*. Recherchiert auf deren Seite zu aktuellen Steueroasen und tragt die Namen der Länder in dieser Liste hier ein.

Recherchiere: Unternehmenssteuerwüsten	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	

Link: <https://ctbi.taxjustice.net/en/>

Ergänze: Lückentext zu den Folgen der Unternehmenssteuervermeidung
Im Globalen Süden gibt es für viele Länder keine verlässlichen Daten. Aber es ist klar: Auch hier verlieren die Staaten große Teile ihrer Einnahmen aus Unternehmenssteuern. Das hat oft schwerwiegende Konsequenzen. Denn Staaten im Globalen Süden sind besonders abhängig von diesen Einnahmen. Sie nehmen _____ Geld über Unternehmenssteuern ein als Staaten im Norden, die zusätzlich noch auf andere Steuern setzen. Einkommensschwache Länder verlieren daher größere Teile ihrer Gesamtsteuereinnahmen durch_____. Auch der Vergleich zur Entwicklungsfinanzierung zeigt: Steuervermeidung multinationaler Konzerne ist für Länder im Globalen Süden ein großes Problem. Die offizielle Entwicklungshilfe betrug 2019 knapp unter _____. Die geschätzten Steuerverluste von Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen werden auf eine _____ geschätzt.

Argumentiere (pro): Ein moderater Steuerwettbewerb ist sinnvoll

Grundsätzlich findet Ökonom Clemens Fuest einen Steuerwettbewerb zwischen Staaten sinnvoll: "Wie soll denn ein Land wie Estland sich eigentlich wirtschaftlich entwickeln? Wie hätte Irland das schaffen sollen, wenn nicht mit günstigen Steuersätzen, die haben ja sonst massive Standortnachteile?"

Aber wo verläuft die Grenze zwischen sinnvollem und schädlichen Steuerwettbewerb?

„Ein moderater Steuerwettbewerb und ein Steuerwettbewerb, in dem es wirklich darum geht, wo siedeln Unternehmen ihre Investitionen an, und wenn die Staaten dann konkurrieren mit öffentlichen Leistungen, das hat durchaus seine Vorteile. Aber wenn Steuerwettbewerb die Form annimmt, das eigentlich mit Buchhaltungstricks Milliarden an Gewinnen überhaupt nicht versteuert werden, dann ist das eine Form des Steuerwettbewerbs, die nicht vorteilhaft ist gesamtwirtschaftlich und insofern ist das eine oder andere, denke ich, über das Ziel hinausgeschossen. Aber jetzt den Steuerwettbewerb abzuschaffen, wie manche das wollen, das wäre nicht gut.“

Quelle: Dohmen (2021): Eine Steuer für gerechtere Wettbewerbsbedingungen: https://www.deutschlandfunk.de/globale-mindeststeuer-fuer-unternehmen-eine-steuer-fuer.724.de.html?dram:article_id=497801

Argumentiere (contra): Der Steuerwettlauf untergräbt die soziale Gerechtigkeit

SPIEGEL: Die großen amerikanischen Unternehmen sehen das anders. Sie sind gegen Bidens Steuerpläne, weil sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der US-Industrie bedroht sehen. Ist da gar nichts dran?

Zucman: Nein. Um für ein erstklassiges Bildungssystem und eine gute Infrastruktur zu sorgen, benötigen die Staaten Geld. Deshalb sollte die Industrie selbst ein Interesse daran haben, dass sich die Nationen auf eine vernünftige weltweite Mindeststeuer einigen.(...)

SPIEGEL: Woran machen Sie das fest?

Zucman: Abgabenoasen wie Irland oder Luxemburg entziehen Staaten wie Deutschland oder Frankreich nicht nur Steuer- und Wirtschaftskraft. Sie beschädigen auch den Ruf des europäischen Projekts insgesamt. Die Mittelschichten in den EU-Kernländern werden es nicht dauerhaft hinnehmen, dass sie beständig höhere Abgabenlasten zu schultern haben, während multinationale Konzerne praktisch steuerfrei bleiben. (...)

SPIEGEL: Würde ein solches Vorgehen nicht die internationalen Beziehungen vergiften?

Zucman: Im Gegenteil. Die vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass sich alle Länder ein Stück weit wie Steueroasen aufgeführt haben. Sie haben ihre Sätze gesenkt und den Konzernen alle möglichen Schlupflöcher geboten, ihre Gewinne kleinzurechnen. Wenn sich die Staaten nicht selbst aufgeben wollen, müssen sie Wege finden, ihre Steuern zu erhöhen. Deshalb gibt es inzwischen genug Regierungen, die Bidens Weg folgen wollen: zum Wohle des internationalen Handels und des freien Austauschs von Gütern, Dienstleistungen und Arbeitskräften.

SPIEGEL: In der Nachkriegszeit lagen die Firmensteuern zeitweise bei 50 Prozent und mehr. Wird es dazu noch einmal kommen?

Zucman: Das ist ein mögliches Szenario. Das andere ist, dass der Steuerwettlauf so weitergeht wie bisher. Dann würden langfristig die Unternehmensteuern genauso verschwinden wie die Einkommensteuer – und damit die finanzielle Basis für eine gerechte Gesellschaft.

Sauga (2021): Gabriel Zucman: »Durchschnittsverdiener zahlen heute mehr Steuern als Superreiche«: Der Spiegel (22/2021), 28.05.2021 (Auszug)

Kurios: Was ist denn da im brandenburgischen Zossen los? Steuerwettbewerb gibt es nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb von Ländern. Die brandenburgische Stadt ist ein gutes Beispiel dafür. Um welche Steuern geht es hier? Weißt Du wie hoch der entsprechende Steuersatz in Deinem Ort ist?

Recherchiere: Steueroasen in Deutschland

Das Brandenburger Finanzministerium will mutmaßlichen Briefkastenfirmen in Zossen (Teltow-Fläming) auf den Grund gehen. Die Kleinstadt etwa 20 Kilometer südlich der Berliner Stadtgrenze zählt zu den deutschen Gemeinden, in denen Unternehmen die geringsten Gewerbesteuern zahlen. Das hat nach Recherchen des NDR-Magazins «Panorama» dazu geführt, dass zahlreiche Firmen auf dem Papier ihren Sitz dorthin verlegt haben, ohne tatsächlich die Geschäftsleitung dort anzusiedeln - was den Verdacht von Rechtsverstößen nahelegen würde. Für das Finanzamt sei das nicht ganz einfach nachzuweisen, teilte ein Sprecher des Finanzministeriums am Freitag mit. «Wir werden die Berichterstattung von «Panorama» jedoch zum Anlass nehmen, die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit der kritischen Prüfung der in der Sendung dargelegten Sachverhalte zu beauftragen.»

Die Abteilung solle sich dazu mit dem zuständigen Finanzamt Luckenwalde intensiv abzustimmen und anschließend der Hausleitung berichten. Gegebenenfalls seien «Handlungserfordernisse und Verbesserungsbedarfe» aufzuzeigen.

Zossens Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller sagte der Deutschen Presse-Agentur: «Wir sind keine Steueroase.» Die großen Steuerzahler der Gemeinde seien sämtlich auch in Zossen präsent. Es gebe auch Firmen, die nur wenige Beschäftigte am Ort hätten. Schwarzweller verwies darauf, dass Zossen die Gewerbesteuer erhöht habe. «Wir haben im Haushalt gemerkt, dass wir uns das nicht länger leisten können.»

Nach einem Vergleich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young (EY) war Zossen im Herbst noch die Gemeinde mit dem bundesweit geringsten Gewerbesteuer-Hebesatz. Daraus ergab sich, dass Unternehmen dort 7 Prozent Gewerbesteuer zahlten. Heute sind es nach Ministeriumsangaben 9,45 Prozent. Im nahen Berlin werden gut 14 Prozent fällig.

*Quelle: Deutsche Presse-Agentur (2021) Ministerium will mutmaßliche Briefkastenfirmen prüfen:
<https://www.zeit.de/news/2021-05/21/ministerium-will-mutmassliche-briefkastenfirmen-pruefen>*

Gewerbesteuern in meinem Ort:

(Tipp: Den Hebesatz findest du auf <https://www.gewerbesteuer.de/gewerbesteuerhebesatz>. Den musst du dann mit 3,5 multiplizieren und durch 100 teilen.)

Zusatz: Die nächste Steueroase:

Zusatzaufgabe: 2021 wurde weltweit über die Einführung einer globalen Mindeststeuer diskutiert. Was kritisiert Meinzer daran und wie könnte seiner Meinung eine bessere Steuerreform aussehen?
Kleine Hilfe: De jure beschreibt einen rechtlichen Soll-Zustand, de facto den tatsächlichen Ist-Zustand.

Kampf gegen Steueroasen – Wie gerecht ist die globale Mindeststeuer?

Der Status Quo bei der Konzernbesteuerung birgt ein vierfaches Unrecht: die **DE FACTO** Verschiebung der Steuerlast von den größten, internationalen Firmen auf kleine und mittlere Unternehmen durch grenzüberschreitende Steuervermeidung; die **DE JURE** Verschiebung des Steuermix im Namen des Steuersenkungswettlaufs weg von Gewinnen sowie Kapitalerträgen, hin zu indirekten Steuerarten, die Gering- und Durchschnittsverdiener sowie Frauen stärker belasten; die **DE JURE** global extrem ungleich verteilten Besteuerungsrechte, die den ehemaligen Kolonialmächten in der OECD Privilegien sichern; und schließlich die **DE FACTO** global extrem ungleiche Verteilung der Kosten des internationalen Steuermissbrauchs, die Entwicklungsländer noch einmal viel härter treffen als reiche Staaten.

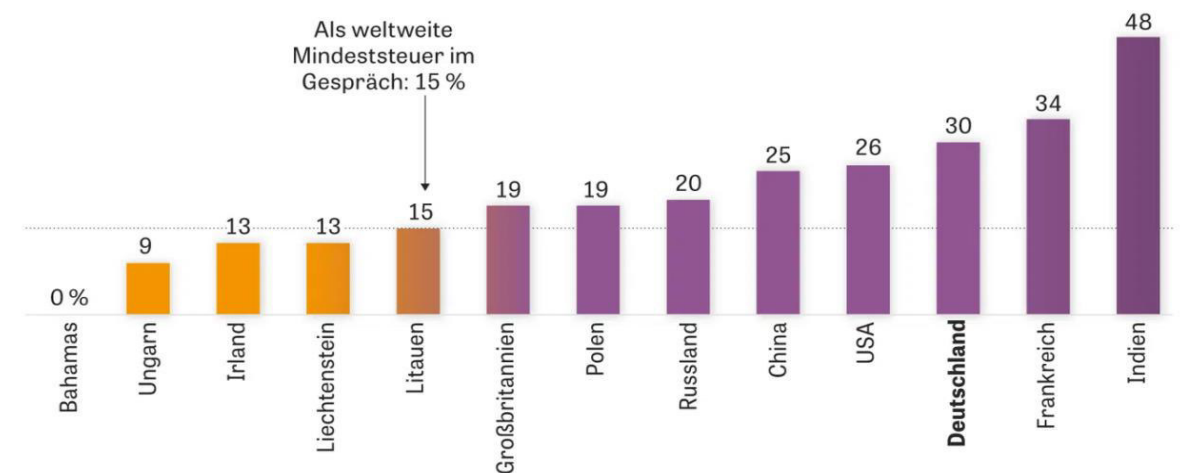
Eine Mindeststeuer von 15% à la OECD tangiert höchstens die ersten beiden Aspekte der Steuergerechtigkeit. Selbst wenn die aggressivste Steuervermeidung aufhört: zwischen der Mindeststeuer von 15% und den sonst heute oft fälligen 30% klafft eine Bresche, durch die nicht nur Berater weiterhin Gewinne verschieben, sondern auch Lobbyisten Druck ausüben können, um höhere Steuersätze weiter zu schleifen. Die globale Steuergerechtigkeit aber dürfte nach dem aktuellen Vorschlag der OECD sogar noch zunehmen.

[...]

Eine weitsichtige Außenpolitik Deutschlands sollte globale Ungerechtigkeiten mit seiner Außenwirtschafts- und Steuerpolitik mildern, damit Länder mit niedrigem Einkommen ihre eigenen öffentlichen Gesundheitssysteme finanzieren können.

Meinzer (2021): <https://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de/kampf-gegen-steueroasen-globale-mindestbesteuerung/>

Vergleich der Unternehmenssteuern in ausgewählten Ländern



Quelle: OECD 2019

© ZEIT-Grafik: Nora Coenenberg

Quelle: Schieritz/Tatje (2021): Die Steueroasen trocknen aus. <https://www.zeit.de/2021/16/mindeststeuersatz-usa-grosskonzerne-steuerlast-reform-us-regierung>

BRETTSPIEL

Du bist in diesem Spiel unser Schuhhersteller Timo. Um zu spielen, brauchst du einen Würfel und einen Stift und los geht's. Male ein Spielbrett. Entwerfe Aktionskarten und Sonderfelder, zum Beispiel::

- Achtung, dein Lieferwagen bricht sich auf einer holprigen Straße die Achse, die Lieferung verzögert sich. Gehe zurück auf Start.
- Online wirbt jemand Bekanntes für deine Schuhe, deine Bestellungen explodieren. Rücke zwei Felder vor.
- In der Schule Deiner Kinder hat es reingeregnet, deshalb muss die Schule für zwei Tage schließen. In der Zeit musst du zuhause auf deine Kinder aufpassen, gehe zurück Start.
- Der letzte Monat lief so gut, dass du überlegst, Jemand einzustellen, der dich beim Verkauf unterstützt. Rücke drei Felder vor.
- Du hast gerade 50 Paar neue Schuhe verkauft, rücke zwei Felder vor.
- Ein Bekannter erzählt dir, dass dein neuer Konkurrent seine Schuhe in billig produziert und seinen Gewinn in einer Steueroase angemeldet hat. Du beginnst, Dir Sorgen zu machen.
- Auf dem Markt taucht ein neuer Schuhhersteller auf, der ein ähnliches Sneakermodell verkauft, wie Du. Setz eine Runde aus.
- Bei der Produktion deiner neuen Sneaker-Kollektion kommt es zu Verzögerungen. Gehe ein Feld zurück.
- Dein Konkurrent bietet seine Schuhe günstiger an. Außerdem hat er noch weiße Tennissocken im Angebot, die auf einmal alle haben wollen. Setze eine Runde aus.
- Dein Konkurrent eröffnet einen Laden, der sehr viel zentraler liegt als deiner, er hat auch direkt mehrere Mitarbeitende eingestellt. Setze eine Runde aus.
- Du bekommst endlich Deine neue Sneakerlieferung, die Du prompt ins Schaufenster stellst und online bewirbst. Rücke zwei Felder vor.
- Das Finanzamt kündigt sich an. Du nörgelst: Auch das jetzt noch
- Dein Bekannter erzählt dir, der neue Schuhanbieter zahlt fast gar keine Steuern, du bist entsetzt und verzweifelt. Male einen traurigen Smiley auf dieses Papier
- Online bewirbt jemand deinen Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in der Textillieferkette. Würfel noch einmal.
- Dein Konkurrent wird nach der Prüfung durch das Finanzamt zu einer Geldstrafe verdonnert. Du jubelst. Hier drückt jetzt kein Schuh mehr. Schnell, ab über die Ziellinie.

SCHWIERIGKEIT: MITTEL**B1 – DEINE MIETE AUF DEM WEG IN DIE STEUEROASE...****1. Teilt euch in zwei Gruppen auf:****GRUPPE 1** – Schaut euch folgenden Beitrag an:www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-steuertricks-mit-zinsverrechnungen-wie-grosskonzerne-steuern-vermeiden-100.html (Stichwort: „Monitor Zinsverrechnungen“)**GRUPPE 2** – Lest:<https://interaktiv.tagesspiegel.de/lab/das-verdeckte-imperium>
(Stichwort: „Tagesspiegel Pears“)**2. Sammelt gemeinsam Informationen:****A.** Wer und was steckt hinter Pears?**B.** Wo liegt das von euch aus gesehen nächste Haus (siehe Arbeitsblatt_B1)?**C.** Wie funktioniert der Steuertrick der Pears-Brüder?**3. EURE AUFGABE FÜR DEN ABSCHLUSS:** Stellt euch vor Pears will euer Haus kaufen, ihr demonstriert. Erklärt den Anwesenden das Problem hinter Pears und ihre Methoden zu Steuervermeidung. Bereitet dafür eine kurze Rede vor.**PROFIT AND LOSS ACCOUNT**

	Reference(s)	Current year	Previous year
1. Net turnover	1701 _____	701 <u>1.822.207,91</u>	702 <u>1.053.544,88</u>
14. Interest payable and similar expenses	1637 _____	637 <u>-1.378.005,99</u>	638 <u>-1.424.192,95</u>
a) concerning affiliated undertakings	1629 _____	629 <u>-1.148.831,12</u>	630 <u>-1.321.669,23</u>
b) other interest and similar expenses	1631 _____	631 <u>-229.174,87</u>	632 <u>-102.523,72</u>
15. Tax on profit or loss	1635 _____	635 _____	636 _____
16. Profit or loss after taxation	1667 _____	667 <u>-846.102,66</u>	668 <u>-1.273.255,47</u>
17. Other taxes not shown under Items 1 to 16	1637 _____	637 <u>-535,00</u>	638 <u>-535,00</u>
18. Profit or loss for the financial year	1669 _____	669 <u>-846.637,66</u>	670 <u>-1.273.790,47</u>

SCHWIERIGKEIT: SCHWER

Was du brauchst: etwas Englisch verstehen

B2 – DEIN LIEBLINGSUNTERNEHMEN UND DIE STEUEROASE...

1. Einigt euch in der Gruppe auf eines der folgenden Unternehmen, dass ihr euch genauer anschauen wollt:

> Apple
> Facebook
> Google
> Netflix

(auch zu Amazon, Nike, Ikea, McDonalds oder Starbucks werdet ihr im Internet fündig, aber zu diesen Unternehmen haben wir noch kein Hilfsmaterial vorbereitet)
2. Schaut euch die Geschäftsbericht an, die wir für euch zusammengestellt haben oder sucht auf der Seite des Unternehmens nach dem Geschäftsbericht (Stichwort: „Investor Relations, Annual Report“). Finde heraus wie hoch sind:
 - Die Einnahmen (Stichwort: Revenue)
 - Die Gewinne (Stichwort: Profit)
 - Die Steuern (Stichwort: Taxes)
3. Sucht nach dem Unternehmen in Deutschland (www.bundesanzeiger.de) und vergleicht.
4. EURE AUFGABE FÜR DEN ABSCHLUSS: Überlegt euch eine eigene Protestaktion und versucht eure Mitschüler*innen zu überzeugen mit zu machen. Hier ein Beispiel:

Ein Beispiel: Protest gegen Starbucks – Teurer Kaffee, viele Feinde

Die Aktivisten der britischen Bewegung „UK Uncut“ greifen zu ungewöhnlichen Maßnahmen, um Unternehmen anzuprangern, die sich um die Steuer drücken. Nun haben die Demonstranten ein neues Ziel: die Kaffee-Kette Starbucks.

Die britischen Mitarbeiter der Kaffee-Kette Starbucks müssen sich auf unruhige Zeiten einstellen: Weil der Konzern seit drei Jahren in Großbritannien keine Steuern mehr gezahlt haben soll, wollen Aktivisten der britischen Bewegung „UK Uncut“ bald in Dutzenden Starbucks-Filialen für Unruhe sorgen. Ihre Methode ist ungewöhnlich: Sie verwandeln die Niederlassungen innerhalb weniger Minuten in Kinderkrippen, Obdachlosenheime und Vorlesungssäle – bis die Polizei kommt.

(...)

Die Aktivisten von UK Uncut sind empört darüber, wie der Kaffee-Riese die Steuern umgeht. „Es ist eine Frechheit, dass die Regierung zulässt, dass sich multinationale Konzerne wie Starbucks vor dem Steuerzahlen drücken“, sagt beispielsweise die „UK-Uncut“-Aktivistin Sarah Greene. Das Geld, das der Regierung so entginge, solle lieber dafür genutzt werden, die Kürzung von Sozialausgaben zu verhindern. Vor allem Frauen werden laut „UK Uncut“ die Auswirkungen zu spüren bekommen, nachdem Wohngeldzuschüsse, Kinderbetreuung, Renten oder Gehältern zusammengestrichen wurden.

Quelle: Maria Fiedler (2012): Protest gegen Starbucks: Teurer Kaffee, viele Feinde, <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/protest-gegen-starbucks-teurer-kaffee-viele-feinde/7384296.html>

BASISEINHEIT

Die Schülerinnen und Schüler lernen wie große Konzerne Gewinne in Steueroasen verschieben und wie sich das ändern ließe. Sie verstehen die Konsequenzen und sind in der Lage sich selbst eine Meinung zu bilden über ihre Lieblingsunternehmen und ihre Kaufentscheidungen.

Material:

- ✓ Erklärvideo (13min)
- ✓ Gesprächsleitfaden für Lehrerinnen und Lehrer
- ✓ Druckvorlage: Fragen zum Film
- ✓ Präsentation: Fragen zum Film (4 Folien)

GESPRÄCHSLEITFADEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Frage 1: Was sind illegale Finanzströme? Was ist Geldwäsche

Antworten aus dem Film:

- Illegale Finanzströme bezeichnen Geld, das illegal erworben und unversteuert über Ländergrenzen transferiert wird.
- ✓ Dieses Geld kann z.B. aus Korruption oder Drogenhandel stammen, oder vor den Steuerbehörden versteckt sein.
- ✓ Um die Herkunft zu verschleiern und das Geld unerkannt und sicher zu investieren wird es oft in andere Länder transferiert.
- ✓ Wenn man das illegal erworbene Geld am Bankautomaten abhebt ohne dass die Polizei es merkt, ist es erfolgreich gewaschen.

Wie funktioniert Geldwäsche?

- ✓ 1. Schritt: Geld wird mit Hilfe von Geldeseln in Kleinbeträgen auf ein Konto überwiesen
- ✓ 2. Schritt: Mit Hilfe einer Anwaltskanzlei wird eine Briefkastenfirma eröffnet
- ✓ In Realität werden häufig dutzende Firmen in verschiedenen Ländern eröffnet und das Geld mehrmals hin und her transferiert und mit legalem Geld vermischt um die Komplexität des Vorgangs zu erhöhen.

Kleine Rechenaufgabe: Wie viel wiegt...

- ✓ Ein 50€ Schein wiegt ungefähr 1g
- ✓ Eine Million € wiegt also 20 kg (20.000 Scheine)

Frage 2: Steueroase und/oder Schattenfinanzplatz?

Steueroase	Schattenfinanzplatz
✓ Niedriger Steuersatz ✓ Cayman Islands, Niederland, Luxemburg, Irland, Schweiz (Deutschland ist keine Steueroase)	✓ Anonyme Briefkastengesellschaften und Bankkonten, oft auch niedrige Steuersätze ✓ USA, Großbritannien und Kronkolonien, Schweiz, Cayman Islands, Deutschland (Platz 14)

Frage 3: Was sind die Folgen von illegalen Finanzströmen?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Schätzungsweise beträgt das anonym im Ausland versteckte Vermögen weltweit zwischen 7 und 32 Billionen USD; also fast ein Zehntel allen Vermögens in der Welt.
- ✓ Durch fehlende Steuerabgaben fehlen weltweit jährlich Einnahmen in Höhe von 190 Milliarden USD; etwas 70 Milliarde davon in Ländern des globalen Südens.

- ✓ Unterm Strich geht pro Jahr durch Geldwäsche und Steuervermeidung multinationaler Unternehmen in den Ländern des globalen Südens mehr Geld verloren als weltweit für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben wird.
 - Weltweite Entwicklungshilfe: 150 Milliarden USD
 - Fehlende Steuereinnahmen: 190 Milliarden USD

Weiterführende Frage: Welche Rolle spielt Deutschland als Zielland für internationale Geldwäsche?

- ✓ Auch in Deutschland werden hohe Summen illegalen Geldes versteckt, oft stammt es aus Entwicklungsländern.
- ✓ Deutschland ist als stabile Volkswirtschaft besonders attraktiv um illegal erworbenes Geld hier zu investieren, z.B. durch Investitionen in Immobilien.
- ✓ Deutschland verpflichtet nicht zu vollständiger Transparenz, belegt den 14. Rang auf dem Financial Secrecy Index, der Auskunft über die weltweit größten Schattenfinanzplätze gibt (Rang 1 als Schlechtesten)
- ✓ Bei etwa jedem 20. Haus in Deutschland kann selbst die Polizei nicht den wahren Eigentümer herausfinden.

Frage 4: Welche Lösungsansätze werden genannt?

Antworten aus dem Film:

- ✓ Das zentrale Problem bei der Suche nach dem illegalen Geld ist die Anonymität.
 - Deswegen hilft Transparenz. In Deutschland gibt es ein Transparenzregister, das dazu verpflichtet die wahren Eigentümer von Unternehmen offen zu legen.
- ✓ Der Austausch von Eigentümerdaten zwischen Behörden verschiedener Länder kann dabei helfen illegales Geld aufzuspüren.
 - Allerdings fehlen Behörden in Entwicklungsländern oft die Kapazitäten um von dem Informationsaustausch zu profitieren.
 - Eine bessere Internationale Zusammenarbeit kann beim Aufbau effektiver Verwaltungsstrukturen weltweit unterstützen.
- ✓ Deutschland kann illegales Geld aus Entwicklungsländern das in Deutschland aufgespürt wurde an die Ursprungsländer zurückführen.
 - Das funktioniert bisher aber nicht besonders gut (siehe Grafik auf der Folie) → jedes Jahr werden etwa 30 Milliarden Euro von korrupten Staatschefs geklaut, in den letzten 40 Jahren sind so also etwa 1,2 Billionen Euro zusammengekommen. Bisher sind nur 423,5 Millionen Euro zurückgeschickt worden.

Weiterführende Frage: Warum klappt das so schlecht mit dem Zurückschicken? Und ist das überhaupt eine gute Idee?

- ✓ Es gab z.B. nach dem arabischen Frühling große Versprechen viele Milliarden nach Tunesien oder Libyen zurückzuschicken, aber das scheitert bisher daran, dass sie a) nicht gefunden werden, weil die Anonymität zu stark ist und die Schattenfinanzplätze wo das Geld versteckt ist nicht mithelfen b) die deutschen Behörden nicht ausreichend ausgestattet sind und zu wenig Interesse haben nach dem Geld zu suchen c) Die Regierungen und Gerichte aus den Quellenländer nicht ausreichend ausgestattet und manchmal auch nicht wirklich gewillt sind, die korrupte Elite zu verfolgen und das Vermögen zurückzufordern
- ✓ Schickt man das gestohlene Geld z.B. nach Nigeria zurück, ist die Chance hoch, dass es wieder veruntreut wird. Deswegen wird versucht das Geld zu überwachen (z.B. wurde in Nigeria vereinbart, dass Geld an die Bürgerinnen auszuzahlen und NGOs sollte das kontrollieren). Auch wenn am Ende ein Teil wieder gestohlen wird, ist das besser als wenn das Geld auf einem Schweizer Konto liegt.

VOM VERBRECHEN BIS ZUR LUXUSVILLA

Video >>> <https://youtu.be/WjmLvduCqqk>

In unserem Erklärvideo geht es um Ben und sein kriminell verdientes Geld. Beantwortet folgende Fragen.

1. Wie funktioniert das eigentlich, sein Geld zu waschen und ab wann spricht man von gewaschenem Geld?

2. Im Alltag bezeichnen wir einen Schattenfinanzplatz auch oft als Steueroase. Aber wie unterscheiden sich eine Steueroase und ein Schattenfinanzplatz? Ergänzt die verschiedenen Merkmale, die im Erklärvideo genannt werden, in der Tabelle:

Steueroase

Schattenfinanzplatz

3. Warum ist Geldwäsche ein Problem? Was sind die Folgen für die Gesellschaft?

4. In dem Erklärvideo sprechen wir auch über verschiedene Lösungsansätze, um Geldwäsche und Schattenfinanzsysteme zu bekämpfen. Welche Ansätze werden in dem Video konkret thematisiert? Ergänzt in der Tabelle unten die jeweiligen Erklärungen.

Transparenzregister

Datenaustausch

*Rückführen von Vermögen /
Einfrieren von Vermögen*

ERGÄNZENDE UNTERRICHTSMATERIALIEN

Lest euch den untenstehenden Text von Yannick Schwarz vom Netzwerk Steuergerechtigkeit durch: Warum sind illegale Geldabflüsse, insbesondere für die Länder des Globalen Südens, problematisch? Versucht das Problem in einer Grafik zu visualisieren.

Analysieren und visualisieren: Das Problem in Zahlen

Durch eine neoliberale Wirtschaftspolitik, Strukturanpassungsprogramme und zunehmend monopolistische Wirtschaftsstrukturen ist die Ungleichheit und Konzentration von Vermögen und Einkommen in vielen Ländern in den letzten Jahren stark gestiegen. In fast allen wohlhabenden Staaten sorgt eine progressive Einkommensteuer dafür, dass Menschen, die mehr verdienen auch deutlich mehr zahlen. In ärmeren Ländern ist die Einkommensteuer dagegen oft noch unterentwickelt. Korrupte Staatsangestellte und Unternehmer sowie kriminelle Organisationen versteckten ihre unversteuerten Einkommen in Schattenfinanzplätzen und waschen sie im internationalen Finanzmarkt. Informelle Wirtschaftsstrukturen und schwache Behörden bieten den nötigen Spielraum, Einkommen illegal vor der Steuer zu verstecken.

Verschiedene Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 8 % bis 25 % des globalen Privatvermögens für die Steuerbehörden des Herkunftslands unerkannt in Steueroasen liegt. Allein durch diese eindeutig illegale Steuerhinterziehung über den internationalen Finanzmarkt entgehen den Staaten der Welt jährlich schätzungsweise 190 Mrd. Euro. Davon entfallen etwa 15 Milliarden Dollar auf afrikanische, 21 Milliarden Dollar auf lateinamerikanische und 35 Milliarden Dollar auf asiatische Staaten. Als Anteil des gesamten Privatvermögens der Länder entspricht das 30 % für Afrika, 22 % für Lateinamerika und 4 % für Asien. Deutsche Steuerzahler haben nach Schätzung der Europäischen Kommission von 2019 unversteuertes Auslandsvermögen von 331 Milliarden Euro. Deutschland verlor dadurch zuletzt geschätzte 7,2 Milliarden Euro an Steuereinnahmen pro Jahr. Gleichzeitig ist Deutschland wichtiges Zielland für illegitime und unversteuerte Einkommen aus dem globalen Süden.

In Schattenfinanzplätzen verstecktes Vermögen ist, wie Untersuchungen zeigen, extrem an der Spitze konzentriert: Drei Forscher haben auf Basis von Daten aus Swiss Leaks, Panama Papers und Steueramnestien festgestellt, dass 77 % des im Ausland versteckten Vermögens von Skandinaviern den reichsten 0,1 % gehörte. Die obersten 0,01 % besaßen ganze 52 %. Eine Studie aus Kolumbien zeigt, wie weit verbreitet Steuerhinterziehung auch im Entwicklungskontext ist: Im Rahmen einer Steueramnestie gestanden zwei Fünftel der reichsten 0,01 %, Vermögen im Ausland versteckt zu haben.

2018 führten die Wirtschaftsjournalisten Lisa Nienhaus und Felix Rohrbeck ein Interview mit dem FDP Politiker Wolfgang Kubicki und dem früheren Finanzminister von NRW Norbert Walter-Borjans (SPD) zum Ankauf von Steuerdaten. Lesen Sie das Interview gemeinsam mit den SuS und tragen Sie die Argumente beider Seiten zusammen. Wie bewerten die SuS den Ankauf von Steuer-Daten?

Diskutieren: Wer paktiert hier mit Kriminellen?

Norbert Walter-Borjans (SPD) hat als Finanzminister in NRW Daten über Steuersünder ankaufen lassen. Wolfgang Kubicki (FDP) hält das für Hehlerei. Jetzt regiert in Düsseldorf Schwarz-Gelb, und mit den Käufen könnte es ganz vorbei sein. Ist das gut so? Ein Streitgespräch.

DIE ZEIT: Herr Kubicki, Herr Walter-Borjans, seit 2008 sind viele Steuersünder aufgefliegen: Klaus Zumwinkel, Alice Schwarzer, Uli Hoeneß. Wenn die deutschen Behörden keine Steuer-CDs angekauft hätten, würden diese Menschen immer noch Steuern hinterziehen?

Norbert Walter-Borjans: Ich denke schon. Als Finanzminister in Nordrhein-Westfalen habe ich den Ankauf von Steuer-CDs jahrelang befördert. Das hat dazu geführt, dass viele Menschen Sorge hatten, entdeckt zu werden, und sich selbst angezeigt haben.

Wolfgang Kubicki: Ich glaube nicht, dass der Ankauf von Steuerdaten die Selbstanzeigen ausgelöst hat. Aus meiner eigenen beruflichen Tätigkeit als Anwalt weiß ich, dass Anfang der 2010er Jahre eine Menge Menschen kamen, die reinen Tisch machen wollten in Sachen Steuern, gerade Menschen hohen Alters. Das ist durch die öffentliche Debatte höchstens ein bisschen beschleunigt worden.

ZEIT: Sie glauben, die Steuersünder hätten sowieso aufgegeben – nur ein bisschen später?

Kubicki: Ja. In meine Kanzlei kamen einige, die ihr Vermögen vererben wollten, aber un versteuertes Geld im Ausland hatten. Sie hatten zwei Möglichkeiten: entweder reinen Tisch machen oder ihre Kinder in die Kriminalität, also in die Steuerunehrlichkeit, treiben. Das wollten die meisten nicht.

ZEIT: Es ging also um die Kinder und nicht um die Angst vor Steuer-CDs, Herr Walter-Borjans?

Walter-Borjans: Das glaube ich nicht. Durch Technologie wurde die Entdeckungswahrscheinlichkeit größer. Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst.

ZEIT: Die Entdeckung ist wahrscheinlicher, weil man eine CD mit Steuerdaten leichter rausschmuggeln kann als einen Berg Akten?

Walter-Borjans: So ist es. Wobei wir auch mal einen ganzen Container mit Akten entdeckt haben. Das war aber eine Ausnahme. Da hatte eine Schweizer Bank eine Offshore-Niederlassung aufgelöst. Statt den Aktenberg im Meer zu versenken, hat sie ihn in einem Container nach Hamburg verschifft. Er sollte eigentlich weiter in die Schweiz, wurde aber von Zöllnern entdeckt. So ist er bei der Steuerfahndung in Düsseldorf gelandet statt in der Schweiz.

Kubicki: Die lesen heute noch.

Walter-Borjans: So ist es. Es ist natürlich ein ganz anderer Aufwand, daraus die Informationen zu destillieren als von einer CD oder einem Daten-Stick.

(...)

ZEIT: Wenn Sie Bundesfinanzminister wären, Herr Kubicki, und Steuerfahndern würden Daten zum Kauf angeboten, würden Sie das unterstützen?

Kubicki: Nein. Ich glaube nicht, dass der Staat zum Hehler werden sollte. Deutschland hat Datenhehlerei unter Strafe gestellt. Da kann der Staat natürlich sagen: Wir machen das, weil der Zweck die Mittel heiligt. Aber ich finde das falsch. Wenn die Daten allerdings einfach in den Briefkasten geworfen werden, dürfen wir sie verwenden.

ZEIT: Wo ist der Unterschied?

Kubicki: Dann belohne ich Kriminelle nicht finanziell. Datendiebstahl ist kriminell, nicht nur in der Schweiz, auch bei uns.

ZEIT: Herr Walter-Borjans hat aus Ihrer Sicht Menschen zu kriminellen Taten verleitet?

Kubicki: Die Schweizer sehen das so. Ich würde sagen: Man kann darüber nachdenken, ob der Ankauf von Daten-CDs nicht die Anstiftung zu einer Straftat ist. Ein Privatmann, der die gleiche CD ankauft, um den Steuersünder zu erpressen, wäre unzweifelhaft ein Hehler.

ZEIT: Sie haben einmal gesagt: "Es gibt in Deutschland eine Stimmung, die sich gegen die Erfolgreichen richtet." Was haben Sie damit gemeint?

Kubicki: Ich komme ja aus einem Bundesland, in dem ich es mit dem SPD-Politiker Ralf Stegner zu tun hatte. Der glaubt, wenn Menschen reich sind, hat das immer mit kriminellen Methoden zu tun. Wer erfolgreich ist, steht unter Verdacht. Und jeder, der ein Konto in der Schweiz oder in Liechtenstein hat, gilt ihm automatisch als Steuerkrimineller. Das hat auch unsere Nachbarländer verärgert und nicht gerade zu herzlichen Beziehungen beigetragen.

(...)

Walter-Borjans: Ich habe immer die Position vertreten, dass Deutschland in Europa als Wirtschaftskraft eine gewisse Rolle spielt und dass man diese Kraft auch einsetzen darf.

ZEIT: Rechtsimperialismus würden Sie das aber nicht nennen?

Walter-Borjans: Nein. Für mich heiligt der Zweck in diesem Fall auch nicht jedes Mittel, dieses Mittel aber ausdrücklich schon.

Kubicki: Wenn wir dazu übergehen, dass der Zweck jedes Mittel heiligt, dann können wir den Rechtsstaat verabschieden, dann sind wir im Bereich der Willkür.

ZEIT: Herr Walter-Borjans, gibt es eine Stimmung gegen die Erfolgreichen im Land?

Walter-Borjans: Ich neide niemandem seinen Erfolg. Ich will, dass in Deutschland Vermögen gebildet wird, dass Gewinne gemacht werden. Aber ich will auch, dass Vermögende anerkennen, dass Deutschland die Voraussetzungen für ihre Geschäfte schafft und dass sie sich nicht einfach aus dem Staub machen können.

(...)

ZEIT: Herr Walter-Borjans, Herr Kubicki, sehen Sie sich als Gegner?

Walter-Borjans: Herr Kubicki zeigt Sympathie für die Steuersünder, die er vertritt. An der Stelle unterscheiden wir uns deutlich. Wir sind vielleicht einer Meinung, dass man Gesetze nicht brechen darf. Aber da enden die Gemeinsamkeiten.

Kubicki: Sie glauben, ich hätte Sympathie für Kriminelle? Das habe ich nicht. Ich habe aber auch keine Sympathie für Politiker, die Gesetze nicht klar formulieren. Ich finde, es geht nicht, dass Leute ausbaden müssen, was der Gesetzgeber nicht geregelt hat. Mit dem Risiko einer ökonomischen und moralischen Existenzvernichtung.

Walter-Borjans: Ich saß mal mit einem Manager der Deutschen Bank auf einem Podium, der sagte: Solange etwas erlaubt ist, machen wir das. Das fand ich skandalös. Ich bin alt genug, um noch zu wissen, dass etwa der Bankmanager Alfred Herrhausen auch die gesellschaftliche Verantwortung sah. Die Bereitschaft, mit der Politik zu reden und über Gesellschaft als Ganzes nachzudenken, ist mit der Globalisierung verloren gegangen.

"Das wirksamste Mittel gegen Steuerhinterziehung ist Angst."

ZEIT: Das macht der heutige Deutsche-Bank-Chef John Cryan nicht?

Walter-Borjans: Nein, das glaube ich nicht. Heute ist man an dem Punkt, dass Banken und andere Konzerne wegen der Globalisierung nur noch eine Kenngröße haben, das ist die Rendite. Sie kümmern sich nicht mehr darum, wie sie zustande kommt. Das wird dazu führen, dass die Menschen irgendwann die Globalisierung nicht mehr wollen.

ZEIT: Was glauben Sie, wer von Ihnen wäre der bessere Bundesfinanzminister?

Kubicki: Ich glaube, Herr Walter-Borjans wäre ein guter Finanzminister, genau wie ich. Wir würden uns nicht viel nehmen. Wir wären beide in der Lage, das Steuersystem so aufzubauen, dass Steuerhinterziehung und Steuerbetrug stark eingeschränkt würden.

Walter-Borjans: Na ja, wir sind ja beide nicht mehr die Jüngsten. Deshalb machen wir uns gut als die beiden, die von oben über die Balustrade gucken, was die da unten so treiben.

Kubicki: Ja, wir sind die beiden Alten von der *Muppet Show*.

Walter-Borjans: Wir hauen uns ab und zu gegenseitig in die Rippen. Aber mit dem ein oder anderen spitzen Kommentar sorgen wir dafür, dass etwas in die Gänge kommt.

Quelle: Die Zeit, Lisa Nienhaus und Felix Rohrbach (2018): Wer paktiert hier mit Kriminellen?

<https://www.zeit.de/2018/06/steuerhinterziehung-daten-ankauf-norbert-walter-borjans-wolfgang-kubicki>

SCHWIERIGKEIT: SCHWER

C1 – WO SICH MILLIARDÄRE, MAFIABOSSE UND KORRUPTTE STAATSCHEFS TREFFEN

1. Teilt euch in zwei oder drei Gruppen:

GRUPPE 1 – Schaut folgenden Beitrag:

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-geldwaesche-paradies-deutschland-100.html>

GRUPPE 2 – Hört folgenden Beitrag:

https://www.deutschlandfunk.de/organisierte-kriminalitaet-warum-deutschland-bei-der.724.de.html?dram:article_id=497359

GRUPPE 3 – (optional) recherchiert im Netz nach Skandalen Eurer Wahl / von denen Ihr schon was gehört habt (z.B. Cum-Ex, Panama Papers, Russische Waschmaschine, Football Leaks).

2. Sammelt gemeinsam Informationen:

A. Was ist Geldwäsche?

B. Wie kann man Geld waschen?

C. Wo kann man Geld waschen?

3. EURE AUFGABE FÜR DEN ABSCHLUSS: Stellt euch vor ihr seid Anwalt und / oder Vermögensverwalter. Euer Kunde hat 100 Millionen Euro illegales Geld. Was ratet ihr ihm. Macht ein kleines Theaterstück draus oder präsentiert eure Ratschläge.

Was du brauchst: etwas Englisch verstehen

C2 – MEIN BEITRAG FÜR MEHR TRANSPARENZ...

1. Lest den Artikel über den Fall von Rui Pinto, der mit seinen Hacks half, zwei internationale Korruptionsaffären aufzudecken. Findet im Internet heraus:
 1. Worum es in den Leaks ging?
 2. Was aus den offengelegten Informationen geworden ist?
 3. Was aus Rui Pinto geworden ist?
 4. Welche anderen Leaks und Whistleblower es in den letzten Jahren gab?
2. EURE AUFGABE FÜR DEN ABSCHLUSS: Diskutiert die Frage – „Held oder Bösewicht“. Stellt euch vor ihr seid Anwalt von Rui Pinto und sollt ihn vor Gericht verteidigen. Bereitet eine Rede oder sogar ein kleines Theater aus dem Gerichtssaal vor.

Wenn Whistleblower angeklagt werden

In Lissabon beginnt der Prozess gegen Rui Pinto. Er hat mit seinen Hacks zwei internationale Korruptionsaffären aufgedeckt: „Football Leaks“ und „Luanda Leaks“. Bei seiner Ankunft im Lissabonner Gerichtssaal gab sich Rui Pinto am Freitag siegesgewiss. „Ich bin hier, um zu kämpfen“, kündigte der junge Portugiese zu Beginn des Prozesses an, den die Zeitung „Observador“ mit den Worten „der schmale Grat zwischen Informant und Hacker“ charakterisierte. Für die einen sei der junge Mann mit der Igelfrisur ein „Held“, für die anderen ein „Bösewicht“, weil sich der 31 Jahre alte Portugiese illegal Zugang zu Computersystemen verschafft habe.

Die erbeuteten Daten wurden als „Football Leaks“ und „Luanda Leaks“ bekannt. Sie förderten Korruption ungeahnten Ausmaßes zu Tage und führten zu unzähligen Verfahren. In Spanien wurde Cristiano Ronaldo wegen Steuerhinterziehung zu einer Bewährungsstrafe verurteilt und musste rund 20 Millionen Euro zahlen; die Schweizer Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Fifa-Präsidenten Gianni Infantino. In Portugal und Angola haben die Behörden Ermittlungen gegen die Tochter des früheren Präsidenten José Eduardo dos Santos eingeleitet. Man wirft Isabel dos Santos illegale Bereicherung und Geldwäsche in Milliardenhöhe vor.

Nach Ansicht seines Anwalts William Bourdon ist Pinto der „Edward Snowden der internationalen Korruption und muss als einer der größten Whistleblower des beginnenden Jahrhunderts anerkannt werden“. Snowden, ebenfalls ein Mandant Bourdons, hat die Verteidigung als einen von mehr als 40 Zeugen benannt. Pinto ist wegen 90 Straftaten angeklagt: In 68 Fällen soll er sich unberechtigten Zugang zu Computersystemen verschafft, 14 Mal soll er das Postgeheimnis verletzt haben. Ihm wird versuchte Erpressung vorgeworfen. Vor fünf Jahren habe er die IT der internationalen Sportvermarktungsagentur Doyen gehackt und danach bis zu eine Million Euro gefordert.

Quelle: Rössler (2020): Held oder Bösewicht?

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/football-leaks-hacker-held-oder-boesewicht-16938759.html>